

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

*Y. 3/9 04 3. d. Bürgermeister*

**Bezugs-Preis mit Postverendung:**  
 Ganzjährig . . . . . K 8.—  
 Halbjährig . . . . . 4.—  
 Vierteljährig . . . . . 2.—  
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen** (Anserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . K 7.20  
 Halbjährig . . . . . 3.60  
 Vierteljährig . . . . . 1.80  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 36.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 3. September 1904.

19. Jahrg.

### Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

#### Aufruf!

Am Donnerstag den 8. September 1904 findet in Waidhofen a. d. Ybbs die 15. Hauptversammlung des Deutschen Schutzvereines „Südmark“ statt, zu deren Besuch zahlreiche Volksgenossen aus Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark erwartet werden.

Die geehrte Bewohnerschaft wird daher eingeladen, an den Festtagen vom 7. September nachmittags bis einschließlich 9. September unter den wegen der elektrischen Beleuchtungsleitung üblichen Vorschriften zu besagen.

Der Bürgermeister:  
Dr. v. Plenker m. p.

3. 4522.

#### Kundmachung.

Es wird hiemit verlautbart, daß der nächste Hornviehmarkt im Stadtgebiete Dienstag den 4. Oktober 1904 abgehalten wird.

Mit dem Hornviehmarkt wird auf Grund der neuerlassenen Marktordnung gleichzeitig auch der Pferdemarkt abgehalten werden.

Durch die Neuerung der gleichzeitigen Abhaltung der beiden Märkte wird die Beschickung des Pferdemarktes eine wesentliche Förderung erfahren, da der gleichzeitig ermöglichte Auftrieb von Pferden bei der Frequenz des Hornviehmarktes Käufern und Verkäufern weit günstigere Verhältnisse darbieten wird, als dies bei der bisher abgeordneten Abhaltung der Pferdemarkte der Fall war.

Sämtliche zum Auftriebe gelangenden Tiere müssen mit den erforderlichen Viehpässen versehen sein.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. September 1904.

Der Bürgermeister:  
Dr. v. Plenker m. p.

3. A. 1967  
1

#### Kundmachung.

Der Stadtrat hat die bakteriologische Untersuchung des Wassers der in die städt. Wasserleitung einbezogenen Kogelquelle durch das pathol. bakteriolog. Institut im k. k. Rudolfspitale in Wien veranlaßt.

Der eingelangte Befund lautet nachstehend: „Das untersuchte Wasser enthält keine pathogene Keime und kann vom bakteriologischen Standpunkte aus als einwandfrei bezeichnet werden.“

Dies wird den P. L. Stadtbewohnern zur Kenntnis gebracht.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 27. August 1904.

Der Bürgermeister:  
Dr. v. Plenker m. p.

ad St. 3. Xa 1404  
3

#### Kundmachung.

Am 21. August 1905 als am Jahrestage der Geburt weiland Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freiherr von Plappart-Venherr'schen Prämienstiftung für Bienezüchter aus dem Bauernstande Niederösterreichs ein Preis von 79 Kronen 80 Heller zur Verteilung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienezüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die volkreichsten Bienezüchter überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigentümlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abteilungen (Steigen) versehenen Bienezüchter empfindlicher als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art von Stöcken zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.

Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesem gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienezüchter überhaupt und den Volksreichtum derselben insbesondere, sowie über das Eigentum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind bis längstens 1. Mai 1905 bei der

zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrate bezw. beim Wiener Magistrat zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 29. August 1904.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

3. 21.177.

#### Ans der Wiener Handelskammer.

Information über Niederländisch-Indien.

Der Wiener Handels- und Gewerbekammer ist ein reichhaltiges Informationsmaterial über Firmen in Niederländisch-Indien zugekommen. Dieser reichhaltige Interessenten können sowohl Auskünfte über die Bonität und Kreditwürdigkeit von Firmen in Niederländisch-Indien, als auch gut akkreditierte Häuser behufs Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit diesem Gebiete namhaft gemacht erhalten. Bezügliche Anfragen sind an die Export-Abteilung der Wiener Handels- und Gewerbekammer, Wien I, Wipplingerstraße 34, zu richten.

Wien, am 11. August 1904.

#### Der russisch-japanische Krieg.

#### Amtliche japanische Meldungen über die Kämpfe um Pianjang.

Tokio, 31. August. (Amtliche Mitteilung) Ueber die Kämpfe am 25. bis 27. August in der Richtung auf Pianjang wird berichtet:

Die erste Armee begann am 25. August den Angriff auf den Feind, der eine starke Stellung auf einem der steilen Bergzüge 23 Meilen südöstlich von Pianjang inne hatte. Am späten Abend des 25. August gelang es dem japanischen Zentrum nach einem Bajonettangriff seiner Infanterie, die Stellung der Russen an dieser Stelle zu nehmen, aber der russische rechte und linke Flügel setzten ihren hartnäckigen Widerstand fort.

Am 26. August wurde der erbitterte Kampf wieder aufgenommen, aber der Widerstand der Russen blieb ungeschwächt. Am späten Abend warf der rechte Flügel der Japaner nach blutigem Kampfe die linke Flanke der Russen und erbeutete acht Geschütze.

## In letzter Stunde.

Original-Roman von W. Spangenberg.

25. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Ich bewundere Ihr Zartgefühl!“ lachte der Baron. „Doch ängstigen Sie sich nicht etwa, ich gönne dem Dämchen die Haube und Ihnen Pantoffel.“

„Underschämter!“ rief der Assessor und verabsolgte Altheim eine schallende Ohrfeige.

Der Geschlagene wollte sich auf seinen Angreifer stützen, wurde indes von seinem Freunde zurückgehalten.

„Es ist gut,“ schrieb der Baron, „ich fordere von Ihnen Genugtuung und werde Ihnen morgen meinen Sekundanten senden.“

„Ich bin bereit!“ erklärte der Assessor und ging.

Seine niedergedrückte Stimmung hatte sich durch diesen Zwischenfall nicht gebessert, im Gegenteil, er grübelte sich selbst, daß er sich hatte hinreißen lassen und daß der Schlag, den er gegen den Baron geführt, zum eigentlichen Anlaß des in Aussicht stehenden Duells geworden war. Er fürchtete es nicht, scheute aber die auch bei einem für ihn glücklichen Ausgang entstehenden Folgen. Um vorläufig jede Zusammenkunft mit seiner Gattin zu vermeiden, beauftragte er bei seiner Heimkehr eine Dienerin, ihr mitzuteilen, daß er während der nächsten Tage weder Mittags noch Abends zu Tische komme, da er durch bringende Arbeiten abgehalten sei — eine Nachricht, welche Gretchen zwar nicht überraschte, ihr aber dennoch auffällig erschien.

Es war ein prachtvoller, sonnenheller Maimorgen, als früh um 5 Uhr mehrere geschlossene Wagen aus einem der Stadttore hinaus die Landstraße entlang rollten und nach einer knappen Stunde am Saume des sich unweit eines Dorfes sich hinziehenden Waldes hielten. Ihnen entstieg Assessor Vertram, Baron Altheim, die beiderseitigen Sekundanten und zwei Ärzte, die ernst und schweigsam zwischen einem Fichtenbestande hindurch einer dahinter liegenden Richtung zuschritten.

Hier führten die Sekundanten noch ein kurzes Gespräch, die Entfernung wurde abgemessen, Vertram und Altheim standen sich kampfbereit gegenüber. Schon hatten beide die Schußwaffe erhoben, als der Assessor, bleich und zitternd den Arm sinken ließ und bat:

„Einen Augenblick!“

„Alle Augen richteten sich auf ihn, er schien zu wanken, peinvolle Stille trat ein. Zwei Minuten vergingen, er reckte sich empor und erhob wieder den Arm:

„So, jetzt!“ sagte er mit matter Stimme.

„Eins — zwei — drei —“

Zwei Schüsse krachten, Vertram taumelte und sank in das taufrische Gras, aus der linken Brustseite sickerte Blut; die Ärzte sprangen hinzu, auch der Baron, der unterlegt geblieben, näherte sich. Die feindliche Kugel war dicht neben dem Herzen eingedrungen und hatte es nicht unerheblich gestreift. Man legte dem Schwerverwundeten einen Notverband an, trug ihn nach dem Wagen und führte ihn eiligst in eine Klinik.

Ein lebhaftes und doch geheimnisvolles Treiben herrschte an diesem Tage in der Villa an der Herrenhäuser Allee. Gretchen und die Zofe huschten, mit kleineren oder größeren Paketen, Kleidungsstücken und dergleichen bepackt, hin und her, treppauf, treppab und jede von ihnen laufte ängstlich, wenn die Haustüre sich öffnete und wieder schloß. Galt es doch, die letzten Gegenstände noch einzupacken, die zur Mitnahme bestimmt waren. Es schlug 3 Uhr Nachmittags, in dem Erkerstübchen oben und auf dem Vorplatz standen die verschiedenen Koffer und Reisekörbe, zu deren Abholung man bereits einige Dienstmänner bestellt hatte.

„Halten Sie sich also bereit und sorgen Sie dafür, daß auch der Wagen, der uns zum Bahnhofe bringen soll, pünktlich zur Stelle ist, der Zug, mit dem wir fahren, geht 10 Minuten nach 4 Uhr ab,“ sagte die junge Frau zur Zofe.

Dann ging sie hinab, schrieb in Eile einige Zeilen auf einen Briefbogen, verschloß diesen in ein Kowert und legte den Brief auf Vertrams Schreibtisch. Er enthielt die kurze Mitteilung, daß es ihr unmöglich sei, mit ihm fernherhin zusammenleben zu können und sie deshalb Hannover für immer

verlasse. Hierauf machte auch sie sich reisefertig und spähte in großer Ungeduld nach der Richtung hin, aus welcher die Diensteute und die Drofske kommen mußten, jede Minute schien ihr Tageslänge zu haben, so langsam verstrich die Zeit. Wie sie da an dem Fenster stand, stürzte fast atemlos die Zofe herein:

„Frau Assessor, ein Herr wünscht Sie dringend zu sprechen!“

„Mich — ein Herr?“ fragte sie bestürzt. „Hat er seine Karte nicht abgegeben oder seinen Namen genannt?“

„Nein, ich glaubte ihn damit abweisen zu können, daß ich sagte, Sie seien angekleidet und im Begriff, auszugehen. Er wiederholte, er müsse unbedingt und dringend in einer ersten Angelegenheit mit Ihnen reden.“

„Führen Sie ihn schnell herein!“

Der Eintretende, ein Mann in den dreißiger Jahren, mit goldener Brille, schwarzem Vollbart und wehmütig-ernstem Gesichtsausdruck, machte seinem ganzen Aeußeren nach den Eindruck eines Beamten und man sah es ihm an, daß die Mission, welche er zu erfüllen hatte, ihm schwer wurde. Er hatte wohl wahrgenommen, wie ungelogen er kam, verbeugte sich leicht und sagte:

„Mein Name ist Dr. Wendel! Frau Assessor, haben Sie Kenntnis von dem, was sich heute früh zwischen Ihrem Gemahl und dem Baron von Altheim ereignet hat?“

Sie sah ihn fragend an.

„Zwischen meinem Mann und dem Baron? Nein, ich habe keine Ahnung.“

Der Doktor zögerte; er war in Verlegenheit, die schonende Form zu finden, in der er der jungen Frau, die, offenbar, von Unruhe gepeiniget, darnach verlangte, den Zweck seines Besuches zu erfahren, die volle Wahrheit zu enthüllen.

„Sie wissen auch nichts von dem Konflikt, den die beiden Herren in einem Weinrestaurant hatten?“

„Wie gesagt, ich bin ahnungslos. Also einen Konflikt, nun, und?“

„Ich bedaure unendlich, es Ihnen sagen zu müssen, die Folge war ein Duell.“

Am 27. August nahmen alle japanischen Kolonnen den Kampf wieder auf und bei Sonnennntergang war die ganze Linie der feindlichen Stellungen in die Hände der Japaner gefallen. Diese hatten ungefähr 2000 Mann verloren.

Zu der gleichen Zeit marschierten die anderen japanischen Armeen auf Anshantichang zu, von wo sich der Feind ohne Widerstand zurückzog. Die Japaner verfolgten den Feind, während andere japanische Abteilungen ihm den Weg abschneiden. Der Feind floh darauf in äußerster Verwirrung in der Richtung auf Liaujang, wobei er anscheinend beträchtliche Verluste durch das Feuer der Japaner erlitt. Diese erbeuteten acht Feldgeschütze, Munitionsvorräte und viele Wagen.

Die Kämpfe um Liaujang.

London, 31. August. Der Kampf vor Liaujang wurde heute Früh erneuert. Zuverlässige Nachrichten über den Verlauf fehlen. Der Liaujanger Korrespondent eines italienischen Blattes telegraphiert laut „Central News“: Die Japaner sind bereits im Besitze der Ausläufer der Stadt und die Schlacht dauert fort. Die Eisenbahn bringt beständig frische japanische Gruppen. Volla 25.000 Mann Verstärkungen sind eingetroffen, sie bedrohen jetzt auch die russischen Positionen westlich von Liaujang. Hunderte von russischen Wagen sind durch das japanische Feuer zerstört worden. Die meisten Londoner Blätter erinnern daran, daß morgen der Jahrestag von Sedan ist. Diesige Militärs glauben nicht, daß Ruropatkin über 160.000 Mann hat, während die angreifenden Japaner auf volle 250.000 geschätzt werden.

Wirkung der Lydditgase.

Ueber die Wirkung der Lydditgeschosse auf die Atmungsorgane schreibt Nemikowitsch Dantschenko in der „Russkoje Slowo“: „Neben uns plakte eine Lydditgranate. Es war, als ob ein Ungeheuer sich plötzlich in Form von Rauch und Staub von der Erde erhoben hätte. Wir fühlten auf einmal, daß uns der Hals zugeschnitten wird, daß es im Innern brennt, daß alle Atmungsorgane belegt sind. Ein ekelhaftes Gas reizt zum Erbrechen und lange nachher — noch während zweier Wochen — empfand ich fortwährend das Bedürfnis zu niesen, husten und die giftigen Gase aus den Lungen herauszustoßen. Am zweiten und dritten Tag ist die Nachwirkung der Gase noch viel schlimmer als sofort nach der Explosion des Geschosses.“

Das baltische Geschwader. — Die russische Sanitätsorganisation.

Petersburg, 26. August.

Vom baltischen Geschwader sind zur Zeit erst elf Fahrzeuge und zwar fünf Linienschiffe und sechs Torpedoboote vollständig reisefertig. Sie ankern auf der Kronstädter Reede und erwarten die übrigen Fahrzeuge, die mit ihnen zur 1. Abteilung des Gesamtgeschwaders gehören. Diese 1. Abteilung zählt programmgemäß 20 Schiffe, darunter sechs Linienschiffe, sieben Kreuzer und sieben Torpedoboote. Die Linienschiffe gehören zum Typ des „Zisarenwitsch“ und ist ihr Gefechtswert höher als der der besten japanischen Schlachtschiffe. So sieht es wenigstens auf dem Papier aus. In Wirklichkeit lehren die Erfahrungen bei der ganzen Ausrüstung des baltischen Geschwaders, daß wie gewöhnlich nichts ordentlich klappt und daß auch hier die Quelle des Mißgeschicks in der unglaublichen

Fahrlässigkeit und geringen Sachkenntnis der leitenden Personen liegt. Keines dieser Schiffe stellt von vornherein ein wohlüberlegtes, organisches Ganzes dar, dessen Teile aufeinander bezogen sind und daher genau ineinander greifen. Die Fabriken, die jene Teile liefern, arbeiten nach verschiedenen Systemen und höchst verschiedener Güte, so daß für ein und dasselbe Schiff die Einzelheiten der Konstruktion und der Qualität häufig durchaus nicht zusammengehören. Entdeckt man das schließlich, so muß natürlich überall gestickt und nachgeholfen werden, worüber viel Zeit und Geld verloren geht. So war es auch schon bei den Schiffen des Geschwaders in Ostasien, von denen wir jetzt so viele verloren haben, die Regel. An der Geisteslosigkeit der Technik-Verfügungen liegt es auch, daß plötzlich der ganze Mannschaftsbestand eines Schiffes oder die Hälfte desselben gewechselt und auf ein anderes veretzt wird, wo dann die Leute, deren Intelligenzstufe nicht die höchste ist, sich mühsam in die abweichende Anlage und Ordnung des neuen Plages ihrer Tätigkeit einarbeiten müssen. Gründe für solche Uebelstände und Experimente sind nie zu entdecken, d. h. notwendige, sachliche Gründe. Daher hapert's überall.

Morgen zur Nachtzeit reist das Personal von sechs neu eingerichteten Reserve-Kriegshospitälern nach Charbin ab, während 15 weitere Hospitäler noch an ihrer Ausrüstung arbeiten. Niemand hatte sich träumen lassen, welche kolossalen Umfang die Krankenpflege in diesen Feldzug annehmen würde, da man in angestammtem Dünkel den Krieg nur als eine „Kolonialexpedition“ ansah und ausrechnete, daß der vorhandene Militärjambitätsdienst die erwarteten paar hundert Verwundeten wunderbar werde versorgen können. Dabei gehört die Organisation jenes Dienstes zu dem Schlechtesten, was die russische Armee überhaupt besitzt und steht z. B. die Sanitätsorganisation der spanischen Armee, die sich teilweise nach deutschem Muster gerichtet hat, noch hoch über der russischen. Gegenwärtig mangelt es infolge der Nachfrage vom Kriegsschauplatz hier im europäischen Rußland schon so sehr an Ärzten, daß die bürgerlichen Körperschaften in den Städten und auf dem flachen Lande trotz Angebots und hoher Gehälter keine Mediziner bekommen. Von den auf dem Kriegsschauplatz tätigen Ärzten hört man übrigens laute Klagen über ihre Lage: sie werden vom Staat schlecht bezahlt und ihre zurückgebliebenen Familien in der Heimat noch schlechter versorgt; dabei läßt sich der Dienst in der Mandchurei mit dem ärztlichen Kriegsdienst in europäischen Ländern nicht vergleichen. Besser haben es die vom roten Kreuz ins Feld gesandten Ärzte. Sie beziehen reichliche Gehälter und brauchen trotz der hohen Preise aller Verpflegungsmittel in der Mandchurei nicht zu darben.

In Port Arthur.

Ein amerikanischer Marineattaché, der Port Arthur nach einem Aufenthalt von drei Monaten verlassen durfte, hat einem französischen Journalisten einiges aus der belagerten Stadt mitgeteilt. Nach seiner Schilderung verdienen die Bürger der Festung ebenso wie ihre Verteidiger die Tapferkeitsmedaille, auch wenn es den Japanern gelingt, die Stadt zu nehmen.

Man hat sich an den Kugeltregen gewöhnt, der Wälle und Häuser zu allen Stunden des Tages überschüttet. Wenn es gar zu schlimm wird, zieht man sich in die Keller und in Erdhöhlen zurück, die man zur Deckung vor den explodierenden Granaten ausgegraben hat und deren manches Haus zwei oder drei besitzt. Einige dieser Souterrainwohnungen im wörtlichsten Sinne sind verhältnismäßig gut ausgestattet, ihre Bewohner

haben sich darauf eingerichtet, in ihnen längere Zeit zu bleiben, wenn das Dach über ihren Häupten niebergekracht ist.

Auch das Leben auf den Straßen hat nicht aufgehört. Da Lebensmittel genug vorhanden sind, halten viele Restaurants den Betrieb aufrecht, obwohl sie wahrscheinlich keine großen Geschäfte machen. Die Bürger gehen, so gut es sich tun läßt, ihrem Handwerk nach oder bewahren sich als Krankenwärter und Schanzarbeiter; vor kurzer Zeit spielte zu den gewöhnlichen Stunden auf dem großen Plage noch die Musik und nachdem sie verstummt ist, haben Männer wie Frauen sich mit erstaunlichem Gleichmut an die Empfindung gewöhnt, die der aufsteigende Rauch aus einem in Brand geschossenen Hause oder das Einschlagen einer Granate in der Nachbarschaft einem friedlichen Staatsbürger für gewöhnlich verursacht.

Nirgends hört man Klagen, nirgends Ausbrüche der Verzweiflung. Man weiß, daß diese Schicksal durchgehalten werden muß und erträgt sie mit einer Ruhe, die auch den Feinden Achtung einflößt. Besonders trägt zu der Aufrechterhaltung der Ordnung und Zuversicht der General Stöjel bei, von dessen Tapferkeit und Umsicht der Erzähler nicht genug berichten kann. Auch die Soldaten sind guten Mutes. Sie scheinen beweisen zu wollen, daß die Russen im passiven Widerstand sich mehr bewähren, als beim Angriff.

Im Anfang bestand eine gewisse Besorgnis vor den Folgen, die eine schlechte Temperatur und die Ansammlung von Leichen für die Gesundheit der Eingeschlossenen haben könnte. Aber diese Besorgnis ist bisher grundlos geblieben, wenn auch der Kugelregen nicht gerade wie ein anderer Regen zur Erfrischung der Luft beiträgt. Zahlreiche Opfer sind natürlich gefallen; das war die unvermeidliche Folge der furchtbaren Stürme der Belagerungsarmee und der fast nie verstummenden Beschießung. Aber die Gewohnheit des Krieges stumft das Gefühl für seine Schrecken ab und die Ungewißheit der nächsten Stunde für jeden einzelnen verbindet alle mit einem gemeinsamen Gleichmut, der auch Leuten, die wahrlich keine Helden sind, etwas Heldisches gibt.

Wie lange sich die Stadt noch halten kann, vermag keiner mit Sicherheit zu sagen. Vielleicht wird ihr Schicksal schon in den nächsten Stunden entschieden, vielleicht zieht sich der Widerstand in mutigem Wahsinn hin, bis Port Arthur ein Trümmerhaufen ist; in jedem Falle aber wird diese Verteidigung nicht nur für die Soldaten, die für ihre Fahne kämpfen, sondern in fast noch höherem Grade für die tapfer duldenden Bürger eine Ruhmesstat bedeuten.

Der Posratenhandel.

(Modernes Raubrittertum.)

(Fortsetzung.)

Und was kann der Spieler gewinnen? — Die Unternehmung behauptet: im günstigen Falle 10.000 oder 11.000 Kronen. Sie verschweigt aber, daß dies nur dann der Fall sein wird, wenn sämtliche zwölf Lose mit den Haupttreffern gezogen werden. Es bedarf keiner Erörterung, daß ein solcher Fall noch nie dagewesen und ganz ausgeschlossen ist. Gesezt den Fall, der Spieler habe Glück, daß eines der zwölf Lose mit dem Haupttreffer herauskommt, zum Beispiel ein Sachsen-Meininger-Los mit 10.000 fl. s. W., dann hat er bloß Anspruch auf den hundertsten Teil des Treffers, was ist auf 100 Gulden s. W.; werden nun alle Abzüge, wie Speise, Provision und die geleisteten Ratenzahlungen in Rechnung gebracht, so ist der Rest des Haupttreffers nicht mehr der Rede wert. Nun läßt

Gretchen zuckte zusammen, ein leiser Aufschrei kam über ihre Lippen. Ihr Blick wick dem des Doktors aus, als sie fragte:

„Und das Ende?“

„Ihr Herr Gemahl ist vor einer halben Stunde in der städtischen Klinik, an der ich Arzt bin, einer Schußwunde erlegen, bei der das Herz in Mitleidenschaft gezogen war.“

Ein heftiges Zittern ging durch den Körper der jungen Frau, sie ließ sich lautlos auf einen Sessel nieder und lud durch eine Handbewegung den Arzt ein, Platz zu nehmen. Den Doktor berührte es eigentümlich, daß sie kein Zeichen des Schmerzes, der Trauer von sich gab, keine Träne ihre Augen neigte; nur ihre Stirn kräuselte sich in Falten und anstatt des vorher kalten Ausdrucks lag jetzt ein düsterer Schatten auf ihrem mattgeröteten Antlit.

„Frau Aseffor, ich bin im besonderem Auftrag Ihres Herrn Gemahls bei Ihnen erschienen, er hatte mich gebeten, Ihre Wünsche bezüglich der Beerdigung entgegenzunehmen,“ unterbrach Dr. Wendel das Schweigen.

„Hat mein Mann sonst noch etwas vor seinem Tode geäußert?“

„Nichts, kein Wort.“

„Dann bitte ich, für ein in jeder Hinsicht standesgemäßes Begräbniß gefälligst Sorge tragen, auch die Mutter meines Mannes telegraphisch von dessen Tode benachrichtigen und mir über sämtliche Unkosten die Rechnung gefälligst zu senden zu wollen.“

Sie gab dann dem Arzt die Adresse ihrer Schwiegermutter.

Im Hausflur wurden jetzt die Stimmen der Dienstmänner laut und gleichzeitig näherte sich die bestellte Droschke der Villa. Die Jose meldete dies ihrer Herrin, der Arzt empfahl sich.

„Johanna,“ rief sie der Jose nach, „wir reisen vorläufig nicht. Hier zahle den Leuten, was sie zu bekommen haben.“

Diese jähe Wendung in ihrem Gesichte hatte Gretchen außerordentlich verwirrt, sie fühlte weder eigentliche Trauer, noch Beunruhigung, weder Leid noch Genugtuung in ihrem Herzen, in einem Gemisch von Empfindungen, die zu unterscheiden sie außer Stande war, wanderte sie, wie an jenem ersten Tage nach der Hochzeit, von einem Zimmer zum andern, ober alles, was sie da sah, schien ihr wertlos, als eine Last, von der sie sich gern möglichst schnell befreit hätte, um dann, an nichts mehr gebunden, die Bahn zu ziehen, auf der sie ihren Seelenfrieden wieder zu finden hoffte. Die Beantwortung der einen Frage nur wäre ihr noch erwünscht gewesen, was den Anlaß zu dem Streit und schließlich zu dem Duell zwischen ihrem Gatten und dem Baron gegeben hatte, obwohl sie überzeugt zu sein glaubte, daß es sich um eine Meinungsverschiedenheit, wie sie in Restaurants nicht selten vorkommen, gehandelt habe. Daß ihre eigene Person dabei im Spiele gewesen, daran dachte sie nicht entfernt nach den Erlebnissen, die ihr die kurze Zeit ihrer Ehe gebracht.

Schon in früher Morgenstunde des folgenden Tages fand Frau Körner sich händeringend in der Villa ein, der Nichts in salbungsvollen Worten ihre Teilnahme zu bezeugen und Trost zu spenden. Sie sah sich höchst enttäuscht, statt einer jammernden, wehlagenden Witwe eine junge Frau zu finden, die zwar niedergeschlagen und ernst, aber völlig gefaßt ihr zuhörte und auf die Frage, was sie nun beginnen werde, ruhig und sicher antwortete:

„Noch bin ich mir nicht klar darüber, was ich tue, doch sei versichert, Tante, daß ich künftig einzig und allein diejenigen Wege einschlagen werde, welche ich für die richtigen halte und mich von keiner Seite, gleichviel welcher, irgendwie beeinflussen lasse. Wenn ich meinen Plan gefaßt, wirst Du weiteres hören.“

„Du lehnt es ab, meinen Beistand, die wohlgemeinten Ratschläge, welche ich Dir zu geben beabsichtigte, anzunehmen?“

„Ich danke Dir für den guten Willen, aber ich bedarf Deines Beistandes nicht.“

Frau Körner murrette einige unverständliche Worte vor sich hin und verließ, entrüstet, wie sie war, die Villa.

(Fortsetzung folgt.)

sich aber mit größter Wahrscheinlichkeit erwarten, daß die zwölf Serienlose mit den kleinsten Treffern gezogen werden, die zusammen nur ungefähr 1500 Kronen ausmachen; auf einen Spielanteil fallen daher bloß 15 Kronen, etwa der fünfte Teil der geleisteten Raten. Und nicht einmal dieser lächerlich kleine Betrag wird nach Ablauf des Spieljahres bar ausgezahlt; da gibt es wieder verschiedene Abzige und für den Rest sucht die Losunternehmung dem Spieler neue Losurkunden für das nächste Spieljahr aufzubringen. Und da wagen die Unternehmer zu behaupten: „Keine Niete! Jedes Los gewinnt!“ — Gewiß wird dadurch die Meinung erweckt, daß man mehr als den Einsatz gewinnen oder wenigstens den Einsatz zurückerhalten müsse. Das Ganze ist also nichts anderes als ein abscheulicher Schwindel.

Nicht minder schwindelhaft ist die auf allen Serienlosurkunden recht auffällig angebrachte Bemerkung, daß der An- und Verkauf solcher Lose überall gesetzlich gestattet ist. Die Losurkunde enthält keine Andeutung über die Tatsache, daß nach dem österreichischen Losratengesetz vom Jahre 1878 die Veräußerung der Gewinnhoffnung von Losen gegen Ratenzahlung sowie die Veräußerung von Losen nach anderen als nach dem Verlosungsplane bestehenden Anteilen verboten und mit drakonischen Geldstrafen bedroht ist. Wie wir vernehmen, straft die Finanzbehörde solche Übertretungen mit dem fünffachen Betrage der gebungenen Ratenzahlungen. Daher hat, wer eine Losurkunde auf ratenweise Zahlung von 72 Kronen erwirbt, eine Strafe von 360 Kronen zu erwarten; wer aber das Unglück hat, als Agent mit Serienlosurkunden ertappt zu werden, wird zu einer Geldstrafe von so oftmal 360 Kronen verurteilt, als er Losurkunden verkauft hat. Dies gibt die haarsträubendsten Geldstrafen, die, wenn sie nicht gezahlt werden können, in Arrest umgewandelt werden. Unsere Losratler kennen natürlich das Losratengesetz, reden aber den Leuten ein, daß das, was sie tun, ganz den Gesetzen entspreche und stellen sich höchst befriedigt, wenn Kunden darüber Klage führten, daß sie bei der Behörde einen Anstand hatten.

Das Serienlosgeschäft gibt geliebten Agenten den erwünschten Anlaß zu verschiedenen betrügerischen Vorspiegelungen gegenüber den Kunden. So wurde uns erzählt, daß ein Agent jemandem versichert: „Wenn Sie die erste Rate zahlen, haben Sie schon Anspruch auf Gewinn.“ — Und der arme Mann glaubte wirklich, er dürfe für die sechs Kronen, die er dem Agenten gab, nun auf 12 Lose mitspielen. Er verstand ja die Mitgliedsbedingungen nicht; schon sie zu lesen mochte ihm Schwierigkeiten bereitet haben. Er war schmerzlich enttäuscht, als die Zuschriften des Bankhauses ihm begreiflich machten, daß er jeden Monat 6 Kronen schicken müsse und dann nicht einmal ein Los, sondern nur einen Anteilchein auf ein hundertstel eines Loses erhalte. Der Agent mit seinen 6 Kronen war indes längst über alle Berge.

Die niederländischen Serienlosgeschäfte, im allgemeinen nach denselben Prinzipien geführt wie die reichsdeutschen, führen häufig auch Lose, die in Oesterreich unbedingt vom Verkehr ausgeschlossen sind und zur Abstemplung im Jahre 1889 nicht zugelassen wurden. Vor Geschäften mit den Niederländern ist um so mehr zu warnen, da die Strafen hierfür noch empfindlicher sind.

Sehr oft besieht solche Firmen gar nicht diejenigen Serienlose, auf die sie Anteilcheine herausgeben. Wiederholt kamen Fälle vor, daß sie dem Begehren ihrer Kunden, die betreffenden Originallose zur Einsicht vorzuzeigen, gar nicht entsprechen konnten. Das ist der nackte Betrug. Es erklärt auch, daß selbst in Ländern mit unbefränkter Lotteriefreiheit mancher Serienlosenhändler in die Hände der Strafjustiz gefallen ist.

In zahlreichen Zeitungen konnte man ein Inserat finden, das mit der einfältigen Frage begann: „Wollen Sie viel Geld?“ Dann heißt es weiter: „Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie ihre Adresse unter „S. 51“ an das Annoncenbureau des „Merkur“, Nürnberg.“ Der Nürnberger „Merkur“ ist durchaus kein Annoncenbureau, das Inserate vom Publikum entgegennimmt und weitervermittelt. Es ist nichts als ein Serienlosgeschäft. Er übermittelt den Zeitungen nur seine eigenen, viel versprechenden Inserate, durch die er Agenten zum Vertrieb seiner Loseanteile sucht. Da der „Merkur“ aber weiß, daß die Zeitungen den Annoncervermittlern billigere Tarife bewilligen als den Inserenten selbst, so hat sich das Bankhaus nicht nur als solches, sondern auch als „Annoncenbureau“ amtlich gemeldet. Solcher Annoncenbureau für Losinserate gibt es in Deutschland und in der Schweiz mehrere.

Ein anderes Inserat lautet: „Verdienstsuchende Personen aller Stände und Branchen können sofort viel bares Geld verdienen nebst weiteren hohen Provisionsbezügen durch ehrliche, mühelose Beschäftigung. Offerten unter „Solid“ an . . .“ — nun folgt der Name einer sehr bekannten Annoncenexpedition, die in vielen großen Städten Filialen hat. Aufgeber dieses Inserats war ein Münchener Losratengeschäft.

(Fortsetzung folgt.)

## Neues vom Tage.

### Erster alpenländischer Handwerkertag.

Zu dem vom Siebener-Ausschuß der Steiermärkischen Gewerbetreibenden und vom Salzburger Gewerbevereinsverbande eingeleiteten Ersten alpenländischen Handwerkertag, der am 24. September d. J. in Salzburg stattfindet, gibt sich in Handwerkertreisen erfreulicherweise großes Interesse kund. In Oststeiermark, an der Grenze Ungarns und in Vorarlberg bei den Schweizeralpen, in den Gauen entlang der Donau und tief unten im deutschen Gottscheerland, überall wo Handwerker-

verbände und Genossenschaften im großen Alpengebiete wirken und schaffen, spricht und predigt man vom Handwerkertage. Eine große Anzahl von Genossenschaften und Verbänden hat die Delegierten für den Salzburgertag bereits gewählt, so daß heute schon eine ebenso stattliche wie auserlesene Delegiertenmenge feststeht.

An sämtliche handwerksmäßigen Genossenschaften und Verbände von Kärnten, Deutsch-Krain, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg sind die offiziellen Einladungen, ferner die Anmeldebögen für die Delegierten bereits hinausgegangen, ebenso, ohne Rücksicht auf engere politische Parteizugehörigkeit, an alle in Betracht kommenden Herren Reichsrats- und Landtagsabgeordneten, sowie Handels- und Gewerbekammerräte. Da es bei der großen Anzahl von Einladungen immerhin vorkommen kann, daß auf die eine oder andere Körperschaft, oder an diesen oder jenen Herrn Mandatsträger vergessen wurde, so ergeht hiermit die höfliche Bitte, ein derartiges unliebsames Versäumnis gütigst an den Organisations-Ausschuß der alpenländischen Handwerker (Graz, Stempfergasse Nr. 6) mitteilen zu wollen.

Die allgemeine Tagesordnung für den am 24. Sept. 1904 in Salzburg stattfindenden Ersten alpenländischen Handwerkertag ist wie folgt: Freitag den 23. September, 8 Uhr abends, findet im roten Saale des Kurhauses eine Vorbesprechung statt, an welcher die Herren Delegierten, welche bereits in Salzburg weilen, teilnehmen mögen. Samstag den 24. September (Landesfeiertag in Salzburg) um 8 Uhr vormittags im großen Saale des Kurhauses Verteilung der Delegiertenkarten; halb 9 Uhr vormittags Beginn des Ersten alpenländischen Handwerkertages. 1. Was haben wir Handwerker zu fordern? Referent: Herr Landtagsabgeordneter und Handelskammerrat Anton Kreb, Tapezierermeister in Graz. 2. Die alpenländische Handwerker-Organisation, Einsetzung eines alpenländischen Handwerkerates. Referent: Herr Landtagsabgeordneter August Einspinner, Goldschmied, Obmann des deutschen Handwerkervereines in Graz. 3. Wünsche und Anregungen. Redner, welche bei Punkt 3 der Tagesordnung zu sprechen wünschen, haben dies bis 16. September unter Befanntgabe des Themas schriftlich an das Kammerverbands-Präsidium in Salzburg befanntzugeben. Am Handwerkertag haben alpenländische Delegierte und geladene Ehrengäste Rederecht.

Die deutschösterreichische Gewerbeartei veranstaltet, anschließend an den Ersten alpenländischen Handwerkertag, am 25. September im Kurhause zu Salzburg den diesjährigen deutschösterreichischen Gewerbe-Kongreß. Beginn der Beratungen um 1/9 Uhr vormittags. Tagesordnung: 1. Gewerbegesetz. Referent: Herr Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Josef Böhm, Viz. Präsident der deutschösterreichischen Gewerbeartei. 2. Handwerker-Organisation. Referent: Herr Kammerat Julius Bradatschek, Mähr. Neustadt, Obmann des nordmährischen Genossenschaftsverbandes. 3. Handwerker-Kammern. Referent: Herr Kammerat Gustav Richter, Krems, Obmann des allg. Genossenschaftsverbandes für das flache Land Niederösterreich. 4. Meisterkrankenkassen und Altersversicherung. Referent: Herr Kammerat Josef Weber, Klösterle (Böhmen). 5. Hausiergesetz. Referent: Herr Johann Eder, Rindberg, Obmann des Genossenschaftsverbandes für die politischen Bezirke Bruck a. M. und Koblen. 6. Arbeiter-Unfallversicherung. Referent: Herr Kammerat Adolf Gärtner, Nemes, Obmann des nordböhmisches Genossenschaftsverbandes. 7. Revision des Linzer Programmes der deutschösterreichischen Gewerbeartei vom 18. Dezember 1896. Referent: Herr Bernhard Reichl, Böhmisches-Leipa, Viz. Präsident der deutschösterreichischen Gewerbeartei und Obmann des deutschen Gewerbe-Unterstützungsvereines „Selbsthilfe“ für Böhmen.

### Tausendjahrfeier der Stadt Mödling.

Zum Jahre 1713 wüthete auch in Mödling die Pest. Ungezählte Menschenleben fielen dieser Seuche zum Opfer und erst, nachdem der Senfemann seine Ernte gehalten hatte, konnte endlich das Erlöschen derselben konstatiert werden. Ein Wiener Tuchhändler, namens Johann Varrenter, ließ aus Dankbarkeit über das Erlöschen dieser Epidemie auf dem heutigen Franz-Josefsplatz in Mödling eine Dreifaltigkeitssäule errichten. Dieses Ereignis wird zur Darstellung eines historischen Bildes dienen, dessen künstlerische Durchführung in den Händen des akademischen Malers Herrn Karl Pehsuf liegt. Die Entwicklung des Bildes wird folgende sein: Ein Abgesandter Kaiser Karl VI. kommt nach Mödling, um die Dreifaltigkeitssäule in Augenschein zu nehmen. Dies bestimmt den hohen Rat, mit den Vorstehern der Zünfte, den Gesellen und Lehrlingen, ferner der gesamten Schuljugend mit ihrem Lehrer, den Legaten an den Grenzen des Reichsbildes der Stadt zu empfangen. Der Legat erscheint mit seinem militärischen Gefolge beim Ungartor, wird seitens des hohen Rates begrüßt, besteigt die von zwei Maultieren getragene Sänfte und begibt sich in feierlichem Zuge, von Fanfarenbläsern begleitet, auf den Franz-Josefsplatz zum Botivodentmal. Dort angelangt, wird dem Vertreter des Landesherrn der versammelte Rat vorgestellt, worauf ein Schulmädchen dem Legaten ein Bukett überreicht. Es erfolgt sodann die Vorstellung des Erbauers der Säule, der dem Abgesandten die notwendigen Erklärungen gibt. Unter Fahnenbewandern der Zünfte verläßt der Legat den Festplatz und wird einquartiert. Bei diesem Bilde werden zirka 200 Personen in historisch-getreuen Kostümen mitwirken. Die beiden Maultiere wurden über Ersuchen der Gemeinde Mödling in Anbetracht des patriotischen Festes vom k. k. Oberstallmeisteramt Sr. Majestät des Kaisers in der zuvorkommendsten Weise zur Verfügung gestellt.

### Die Burg Mödling.

Die landesfürstliche Burg Medelicha oder Mödling, die erste Residenz der Markgrafen und Herzoge von Oesterreich, liegt auf einem Felsen in dem Felsental, „Klaufe“ genannt, durch welches man in die Brühl, damals ein zur Feste gehöriger Tiergarten, kommt. Die Entstehung dieser Burg dürfte in die Epoche der Befreiung eines Teiles des Landes unter der Enns von den Hungarn um das Jahr 955 fallen, wo diese von Berthold Markgrafen Trunegau vom Ennsflusse bis über den Erlasfluß in die Ebene vertrieben wurden und sich wahrscheinlich auf dieser Anhöhe, wo sie sich im Klausentale von Bergen gedeckt sicher zurückziehen konnten, einen neuen Verteidigungspunkt wählten. Die Geschichtsschreiber Modus und Konrad von Wigenburg sagen von Medelich, daß es das vorzüglichste Nest der Hungarn war und Leopold sie nur nach schwerem Kampfe aus Medelich werfen und aus dem Lande vertreiben konnte. Im Landtage zu Tulln (983) wurde der Beschluß gefaßt, die Grenzen mit Festen und Burgen gegen die Hungarn zu verwahren. Unter diesen wurde Medelich zuerst hergestellt und vermutlich schon von Leopolds Sohn Heinrich, welchem Kaiser Heinrich II. im Jahre 1002 zum Lohne der Verdienste seines Vaters und der eigenen für die an das Reich zurückgebrachte Mark die Gegend bei Medelich desseits der Bäche Dürra, Ruznica und Grizlica zum Eigentum geschenkt hatte, zur Verwahrung der Grenzen gegen die Hungarn und des eigenen Besitzes benützt. Auch für seinen Bruder Adalbert war Medelich bis in das Jahr 1042 ein Verteidigungspunkt gegen die Hungarn. Ernst III., Albrechts Sohn, hielt nicht nur Hof und Hof in der Steinburg zu Medelich, sondern nahm auch hier den von Bela vom ungarischen Thron vertriebenen Sohn des Königs Andreas mit seiner Krone und seinen Schätzen in Schutz. Ernst blieb 1074 im Kriege für den Kaiser in einer Schlacht gegen die Sachsen vor Unstruth und hatte sich vom Kaiser schon 1058 durch seine ausgezeichnete Treue und Anhänglichkeit den ersten Freiheitslandesbrief mit dem Beinamen „Der vorderste und getreueste Fürst des römischen Reiches“ erworben. Sein Sohn Leopold der Schöne wählte sich, da Kaiser Heinrich III. für den neu eroberten Anteil gegen Ungarn den Markgrafen Siegfried bestellt hatte, Wien zum Aufenthalte und überließ seinem Bruder Haibereich Medelich mit seinen Zugehörungen und diese diente lange Jahre dem zweiten Stamme aus den Babenbergern zum Unterhalte. Mit seinen Söhnen Heinrich und Rappoto erlosch diese zweite markgräfliche Linie und Medelich, man nannte es schon damals eine Grafschaft, fiel an den babenbergischen Hauptstamm, Leopold den Heiligen, zurück. Leopold leitete die Grafschaft teils vom Schlosse Kahlenberg, teils von der Burg Klosterneuburg aus und bestellte für seine Domäne Medelich Kastellane. Er stiftete das Kloster Heiligentruz (1136) für den Cistercienserorden, in welchem Kloster sein Sohn Konrad Abt wurde. Von den Söhnen Herzogs Leopold des Heiligen erhielt Leopold V. die Verwaltung der Mark und Heinrich Jasomirgott als Leibgebing die Grafschaft Medelich. Zu dieser gehörte die Klaufe, die Brühlgaden bis Heiligentruz, der Richtenstein u. Die Steinburg Medelicha wurde seine Residenz. Er verließ diesen Sitz nach dem Tode seines Bruders Leopold V. 1141, da er statt ihm die Verwaltung der östlichen Mark übernommen und Wien zu seiner künftigen Residenz erwählt hatte. Nach Herzog Heinrichs Tod ging es seinen Söhnen mit der Erbfolge wie ihrem verstorbenen Vater Leopold VI. Dessen Sohn erhielt die Regierung über das Herzogtum, der zweite Sohn Heinrich III. die Grafschaft Medelich. Er schrieb sich „Dux de Medlicha id quod sum.“ Nach beendigtem Kriege mit den Mähren zog er mit seiner Gattin Keiza oder Kegezza, Tochter Kaiser Friedrichs, nach Medelich; von da rief ihn Herzog Ottokar an die Fische und gab ihm Gumpoldskirchen zurück. Von Medelich zog er um das Jahr 1182 mit seinen Brüdern nach dem heiligen Lande und brachte dem Kloster Heiligentruz einen großen Kreuzpartikul, der noch daselbst verwahrt wird, zum Andenken mit. Im Jahre 1236 trat Herzog Friedrich II. als Erbe von Medelich auf, zog sich auf die Burg zurück und befestigte sich gegen seine inneren und äußeren Feinde, die er 1237 und 1238 glücklich besiegte. Nach seinem am 15. Juni 1246 erfolgten Tode warf sich Herzog Heinrich V. des Graufamen Tochter, Gertrud, Witwe Wladeslars, Herzogs von Böhmen, als Erbin von Medelich auf, wurde jedoch von dem Herzoge Ottokar von Böhmen, welcher nähere Ansprüche hatte, verdrängt. Zu gleicher Zeit drangen Otto, Herzog von Bayern, der Herzog von Kärnten und Bela, König von Ungarn in Oesterreich ein, um Ottokar aus dem Besitze des offenen Oesterreichs und des Lehens Steyer zu vertreiben. Das erste Hindernis im Vorrücken der Hungarn war die Burg Medelich; sie wurde gestürmt, verwüstet und auch der Ort Medelich geplündert und in Feuer gelegt. Die Dorfbewohner flüchteten sich in die unterirdischen Gänge der St. Agibius- und St. Othmarkirche, wo infolge des Brandes der Kirche 1500 Personen erstickten. Die Burg erhob sich nicht wieder und Kaiser Rudolf I. gebot 1278, daß weder diese, noch eine andere Feste um Wien erbaut werde.

### Eigenberichte.

**Sausmening**, 29. August 1904. (Resultat des Kranzschießens vom Sonntag den 28. August.) 10 Schügen, 660 abgegebene Schüsse. Tiefstschußbeste: 1. Herr Max Ludwig mit 464 Treffern; 2. Herr Ruf Anton mit 855; 3. Herr Winkler H. mit 1078; 4. Herr Ing. Haas Karl mit 1227. Kreisbeste: Meisterschütze: Herr Ing. Haas Karl mit 97 Treffern; Mittelschütze: Herr Duitensky L. mit 66; Jungschütze: Herr Ruf Anton mit 65.

**Weher, 30. August 1904.** (Dr. Gustav Maiz, Gedenk-schießen) Das zu Ehren des verstorbenen Landes-Oberschützenmeisters Herrn Dr. Maiz vom Weherer Schützenvereine veranstaltete Gedenk-schießen nahm, wie zu erwarten stand, einen sehr befriedigenden Verlauf. Die Beteiligung aus Weher und Umgebung war eine recht zahlreiche, auch Gäste aus Waidhofen, Enns, Opponitz, Steyr, Wiener-Neustadt, Wien und Schwachat waren erschienen. Nach einer kurzen Ansprache des Oberschützenmeisters Karl Adler wurde Sonntag den 28. August das Schießen eröffnet und während der folgenden zwei Tage auf vier Ständen flott geschossen. Es wurden gegen 4500 Schüsse abgegeben. Montag abends erfolgte im Auer'schen Gasthose die Preisverteilung. Herr Karl Adler gedachte abermals in herzlichen Worten des Mannes, dem zu Ehren das Schießen gegeben worden war und gab sodann die Bestgewinner bekannt. Preise gewannen auf der Teilschußscheibe die Herren: Karl Wertgarner, Enns, 200 Teiler; Josef Bachbauer, Weher, 219; J. Huemer, Wiener-Neustadt, 235; Anton Amon, Kleinreifling, 261; Hans Winter, Weher, 400; Albert Dunkl, Weher, 531; Ed. Hofer, Weher, 570; Karl Adler, 578 1/2; Franz Brunner, Weher, 615; Leopold Köstler, Weher, 627; Hans Nies, Weher, 639; Dr. Art. Wallh, Weher, 731; Gustav Seitz, Wien, 749; J. Klingbranner, Schwachat, 792 1/2 Teiler. — Auf der Ringpreis-scheibe: Karl Wertgarner, Enns (Scheibengewehr); Karl Adler, Weher (Armeegewehr); Anton Amon, Kleinreifling (Scheibengewehr); Gustav Seitz, Wien (Armeegewehr); Leopold Köstler, Steyr (Scheibengewehr); Hans Nies, Weher (Armeegewehr); Adam Zeitlinger, Waidhofen (Scheibengewehr); Ludw. Dolleschall, Weher (Armeegewehr). — Auf der Gedenk-scheibe: Leo Würstler, Weher; Anton Amon, Kleinreifling; Leopold Köstler, Steyr. Auch auf der Haupt-scheibe wurde fleißig mit Anspruch auf Dividende geschossen und es gelangten über 90 Kronen zur Rückvergütung; auf je einen Kreis entfallen im Durchschnitt 5-7 Heller.

**Opponitz.** (Kränzchen.) Samstag den 17. September l. J. findet in Herrn Widenhauser's Saal-Localitäten zu Opponitz ein „Rekrutenkränzchen“ statt. Ein Glücks-Automat und heitere Vorträge werden viel zur Belustigung beitragen. Gäste willkommen.

**Scheibbs.** (Bürgermeister Dr. Lueger) kam am 24. v. M. von einer Fahrt nach Mariazell und in das Quellengebiet der U. Wiener Wasserleitung in unseren Ort, wo er der Bauleitungskanzlei der Wasserleitung einen Besuch machte. Hierauf besichtigte der Bürgermeister den Stollenbau durch den Hochpyhra, der schön geschmückt war und nahm sodann mit seiner Begleitung im Hotel Reinöhl Abteilungsquartier. Am 25. mittags fuhr Dr. Lueger nach Wien zurück.

**Blindenmarkt.** Sonntag den 4. September nachmittags 3 Uhr findet in Herrn Ortner's Gasthaus die Generalversammlung des Kirchen-Verschönerungsvereines statt, bei welcher Herr Landesabgeordneter M. Bauchjäger die Festrede halten wird.

**Tulln.** An der n.-ö. Landes-Winterschule für Landwirtschaft in Tulln erfolgen bereits jetzt die Anmeldungen von Schülern für den am 6. November l. J. wieder beginnenden Unterricht unter der neuen Leitung des unserer ländlichen Bevölkerung wohlbekannten Direktors Höfer, welcher nun in Tulln seinen Amtssitz hat.

Hiermit machen wir im Interesse der wirtschaftlichen Förderung unserer Landbevölkerung alle Eltern erwachsener, im Mindestalter von 16 Jahren befindlicher Söhne zur fleißigen und ehebedingten Benützung dieser zeitgemäß besteinrichtungen landwirtschaftlichen Fachschule aufmerksam.

Organisationsstatuten sendet und besondere Auskünfte erteilt bereitwilligst die Anstaltsleitung der n.-ö. Landes-Winterschule in Tulln.

**Wien.** Die große Lokal-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung von Wien wird am 11. September 1904 um 11 Uhr vormittags feierlichst eröffnet.

Einer Deputation, welche in der Statthalterei vorgesprochen, wurde die Zusage gemacht, daß Se. Majestät der Kaiser die Eröffnung vornehmen wird.

Die Ausstellung wird eine der größten, welche auf diesem Gebiete veranstaltet wurden und umfaßt eine Anzahl Neuheiten. Dieselbe teilt sich in drei Gruppen und zwar in die: I. Gruppe: Das gesamte gewerbliche Unterrichtswesen, II. Gruppe: Lehrlingsarbeiten aus der Meisterwerkstätte und III. Gruppe: Arbeitsgalerie.

In der ersten Gruppe kommt der ganze gewerbliche Unterricht zur Ausstellung und zwar nicht nur aller gewerblichen Schulen, welche der Wiener Gewerbeschulskommission unterstehen, sondern auch jener, welche dem k. k. Unterrichts-Ministerium angehören, so daß der gesamte gewerbliche Unterricht von den Vorbereitungs-kursen angefangen bis zu den Staatsgewerbeschulen vertreten ist.

In dieser Gruppe bilden einen großen Anziehungspunkt die fachlichen Fortbildungsschulen, welche nicht nur Schülerarbeiten bringen, sondern auch die Lehrmittel nach den verschiedenen Jahrgängen ausstellen werden, so daß diese Gruppe zur Popularisierung des gewerblichen Unterrichtes viel beitragen werden.

Außerdem werden in statistischen Tabellen die Ein- und Ausgaben ersichtbar sein und da zeigt es sich genau, welche Opfer von den Gewerbetreibenden durch die Genossenschaft und welche Opfer von den Kurien gebracht werden.

Die Schulen zeigen aber auch ihre Leistungen und ihr Können, welche zu den minimalen Opfern, die von den Kurien gebracht werden, in gar keinem Verhältnis stehen.

Hoffentlich werden die Herren Vertreter der Kurie dies zur Kenntnis nehmen und sich in Zukunft bessern.

Die zweite und dritte Gruppe umfaßt Lehrlingsarbeiten und zwar werden sich zirka 6000 Lehrlinge an der Ausstellung beteiligen und finden wir diesmal Lehrlingsarbeiten, welche bisher auf Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen noch nicht gezeigt wurden und zwar aus dem Grunde, weil sich die Werkstättenarbeiten so mancher Branchen in eine Ausstellung nicht übertragen lassen.

So finden wir in erster Linie ein Schulrestaurant, eine Schulküche, ferner ein komplett eingerichtetes Schulkaffeehaus, weiters eine modern eingerichtete Fleischbank samt Schlachtbrücke. Auf dieser Schlachtbrücke wird von Fleischerlehrlingen vor den Augen der Jury und des Publikums geschlachtet.

Die Hof- und Wagen-schmiede haben eine vollständige Schmiede eingerichtet, in welcher lebende Pferde beschlagen werden.

Außer diesen finden wir von den Genossenschaften 36 Musterwerkstätten eingerichtet.

Diese sind: Schlosser, Feinzug- und Messerschmiede, Buchdrucker, Buchbinder, Zuckerbäcker, Fleischselcher, Wagner, Sattler, Lackierer u.

Die Lithographen werden die Diplome, welche verteilt werden, durch Lehrlinge im Ausstellungsraum erzeugen.

Die Bronzearbeiter und Präger werden die Medaillen in Silber und Bronze und die Futteralmacher die dazugehörigen Etuis durch Lehrlinge in der Ausstellung erzeugen.

In der zweiten und dritten Gruppe sind ungefähr 70 Genossenschaften von Wien vertreten.

Im rechten Osttrakt ist ein großer Vortragsaal errichtet, wo täglich Fachvorträge für die einzelnen Branchen mit Skioptikonbildern gehalten werden.

Vom 25. bis 30. September findet eine Zentral-Lehrlings-Ausstellung statt und zwar wurde von dem eigens angestellten Komitee für die Zentral-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung beschlossen, daß der Vortragsaal am 24. geräumt wird und daß in diesem Vortragsaal die einlaufenden Arbeiten vom flachen Lande zur Ausstellung gebracht werden.

Das Komitee für die Zentral-Ausstellung hat in seiner konstituierenden Sitzung den Vertreter des niederösterreichischen Gewerbevereines, Herrn Panigl, zum Obmann gewählt und wurden bis jetzt außer den Komiteemitgliedern die Herren Kammerräte Köstler aus Ybbs, Richter aus Krems, Tomajino aus Mödling, weiters die Herren Obmänner des Lokalkomitees Ferdinand Blas aus Hainfeld, Josef Raucher aus Baden, Josef Ebner aus Sigendorf, Landtagsabgeordneter Schreihöfer aus Amfletten gewählt.

Weitere Kooptierungen sind noch möglich und werden jene Herren Obmänner von Lokalkomitees, Landesverbänden oder Genossenschaften, welche dem Komitee beitreten wollen, gebeten. Dies dem Herrn Ausstellungsdirektor, kaiserl. Rat Michael Adler, Wien, II., Rotunde, bekannt zu geben.

Das Zentralkomitee hat auch den Beschluß gefaßt, daß aus jenen Gegenden, wo dieses Jahr eine Lokalausstellung nicht stattfindet, einzelne Arbeiten angenommen werden, jedoch nur unter der Bedingung, wenn dieselbe eine Vorjury passiert hat.

**Aus Waidhofen.**

**Trauung.** Den 5. September 1904 findet um 2 Uhr Nachmittag in der Pfarrkirche in Zell die Trauung des Fräuleins Josefina Alchenbrenner mit Herrn Franz Raberger statt. — Abends Tanzkränzchen in Herrn Alchenbrenner's Gartensalon. Anfang 7 Uhr. Eintritt 1 Krone. Damen frei.

**Landesrealschule.** Schüleraufnahme An der n.-ö. Landesrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs, an welcher mit Beginn des Schuljahres 1904/05 die fünfte Klasse eröffnet wird, findet die Schüleraufnahme am 14. und 15. September von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags statt. Die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse wird am 16. September von 9 Uhr an abgehalten.

**Gewerbliche Fortbildungsschule.** Die Schüleraufnahme an der gewerblichen Fortbildungsschule findet am Sonntag den 11. September von 8 bis 11 Uhr vormittags in der Direktionkanzlei der Realschule und die Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schüler am Montag den 12. September um 5 Uhr nachmittags statt. Der Unterricht beginnt am Sonntag den 18. September um 8 Uhr früh und wird jeden Montag und Samstag von 5 bis 7 Uhr abends und jeden Sonntag von 8 bis 11 Uhr vormittags abgehalten.

**Südmärk-Hauptversammlung.** Die verschiedenen Komitees, welche sich gebildet haben, um den auswärtigen Besuchern der am 8. September l. J. in Waidhofen a. d. Ybbs tagenden 15. Hauptversammlung des deutschen Schutzvereines „Südmärk“ einen ebenso herzlichen als würdigen Empfang zu bereiten, sind bereits eifrigst an der Arbeit, der ihnen gestellten Aufgabe vollauf gerecht zu werden. Hunderte von Fremden werden Mitte der nächsten Woche aus allen Alpenländern in unserem Städtchen erscheinen, um an den wichtigen Beratungen des für die nationale Wohlfahrt des deutschen Volkes so stromm kämpfenden Vereines Südmärk teilzunehmen. Die Bewohner Waidhofens, durch ihre, bei den verschiedensten Gelegenheiten stets bewiesene Gastfreundschaft weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bestens bekannt, werden auch diesmal nicht ermangeln, den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Unsere deutschen Frauen und Mädchen, stets am Platz, wenn es gilt, sich in den Dienst der

guten Sache zu stellen, haben auch diesmal in bereitwilligster Weise ihre Mitwirkung zugeeignet. Sie werden die Gäste bei dem am Freitag den 9. September vormittags 9 Uhr im Märzengeller stattfindenden Frühstücken begrüßen und ihnen eigenhändig den „Willkommentrunk“ reichen. Der Männer-gesangsverein wird, einer Einladung der hiesigen Südmärkfortsgruppe Folge leistend, beim Kommerse einige Chöre zum Vortrage bringen. Möge aber auch jeder Einzelne durch eifrige Mitwirkung bei den Veranstaltungen dazu beitragen, die Festgäste in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Die zahlreichen Fremden werden aber die schöne Lage unserer Stadt, wie nicht minder die Biederkeit und Gastfreundschaft ihrer Bewohner in ihrer Heimat schildern und so den Ruf Waidhofens als Kurort und Sommerfrische verbreiten. Den Festgästen aber rufen wir schon ein herzliches „Willkommen in der alten Eisenstadt“ zu.

**Fallen der Fleischpreise.** Wie uns aus Kied in Oberösterreich unter dem 30. August berichtet wird, haben die dortigen Fleischhauer beschlossen, ihrem feinerzeit gegebenen Versprechen gemäß, die Preise für Rind- und Kalbfleisch ab 1. September per Kilogramm um 8 Heller herabzusetzen, so daß jetzt das Kilogramm wieder zum früheren Preise verkauft wird. Auch die Waidhofener Fleischhauer haben gelegentlich der Erhöhung der Fleischpreise das Versprechen gegeben, bei günstigen Viehpreisen auch wieder zu den ursprünglichen Fleischpreisen zurückzukehren. Wir konstatieren heute vorläufig nur die nicht zu leugnende Tatsache, daß die Viehpreise infolge des angeblichen Futtermangels heute bereits wieder recht günstige sind, daß das Kilogramm Lebendgewicht um 8 bis 10 Heller billiger gekauft wird und daß jetzt die Bauern froh sind, wenn sie ihre Ware unter halbwegs günstigen Preisen an den Mann zu bringen. Ob die Waidhofener Fleischhauer auch ihr Versprechen halten werden? Wir wollen abwarten.

**Musikunterstützungsverein.** Von den nachstehend verzeichneten p. t. Sommergästen wurden dem hiesigen Musikunterstützungs-Verein an Spenden zugewendet: Von den Frauen: M. Scherber 2 Kronen, M. Zwierzina 2, M. Sedmik 2, R. Laurent 2, Th. Friebl 2, G. Förster 2 und Maska 2. Von den Herren: M. Schelle 3, G. Schmidt 3, R. Mediz 2, M. von Hirsch 2, Name unleserlich 2, Dr. K. Sigmund 2, Dr. J. Jajchle 2, G. Hübl 2, F. Profopp 2, Hagen 2, Hueber 2, P. Giamozzi 2 und G. Schwalli 2 Kronen. Mit den früher ausgewiesenen 358 Kronen in Summe 400 Kronen. — Das heute abzuhaltende Promenadenkonzert findet um 6 Uhr abends auf dem oberen Stadtplatz statt.

**Volkschulbau.** Der Bau des neuen Volksschulgebäudes schreitet nun, da die ziemlich bedeutenden Schwierigkeiten des Unterbaues überwunden sind, rasch vorwärts. Trotzdem erst das Hochparterre im Rohbaue fertiggestellt ist und nun noch zwei Stockwerke aufgesetzt werden, kann man sich bereits ein Bild von dem zukünftigen, in seinen Dimensionen sehr ausgebeugten Gebäude machen. Am Bauplatz wimmelt es von Arbeitern der verschiedensten Kategorien, welche einander in flottester Weise in die Hände arbeiten. Großes Interesse erweckt bei den Zuschauern der bereits für beide Stockwerke errichtete Ziegel- und Malteraufzug, welcher durch elektrische Kraft betrieben wird und ein großes Ersparnis an Arbeitskraft bildet. Wenn die Witterung günstig bleibt, kann der gewaltige Bau in 4 bis 5 Wochen unter Dach sein.

**Sommerfest Ybbs.** Am Sonntag den 28. August fand in Ybbs das von der hiesigen Ortsgruppe des D. u. De. Alpenvereines in Verbindung mit dem Verschönerungsvereine Ybbs arrangierte Sommerfest statt. Das Fest sollte bereits am 21. August stattfinden, wurde aber infolge des Todesfalles des Ybbsiger Pfarrers, Herrn P. Friedrich Steininger, auf den 28. August verschoben. Durch die Ungunst des Wetters war die Abhaltung des Festes bis zum letzten Tage in Frage gestellt. Zum Glück herrschte aber am 28. August schönes Wetter, so daß das Fest abgehalten werden konnte. Infolge der sehr bescheidenen Zeit konnten die Vorbereitungen nicht in jenem Umfange getroffen werden, wie sie projektiert waren, doch nahm das Fest einen in jeder Beziehung schönen Verlauf. Ein besonders großes Kontingent von Besuchern stellten die Waidhofener, welche sich in der stattlichen Anzahl von etwa 400 Personen in Ybbs einfanden. Am Festtage, dessen Tage sich für eine derartige Veranstaltung vorzüglich eignet, herrschte den ganzen Nachmittag das regste Leben. Eine große Anzahl verschiedener Volksbelustigungen als: Karitätenkabinett, Rutschbahn, Ringelspiel, Schießstätte, Bude für „Alkoholfreie“ Getränke, Kraftmaschine u. ü. übten auf die Besucher große Anziehungskraft. Leider konnten infolge der in so kurzer Zeit getroffenen Vorbereitungen einige Aufführungen, z. B. Skioptikonbilder u. nicht stattfinden. Der Abend vereinigte die Teilnehmer zum Großteile bis zum Abgange des letzten, eigens zu diesem Zwecke eingeleiteten Extrazuges in den verschiedenen Gasthöfen zu frucht-fröhlichem Tun. Das Reinertragnis, das wie wir erfahren, ein ganz bedeutendes ist und das dem bekannten alpinen Zwecke zugeführt wird, ist der Lohn für die große Mühe, welche sich die Veranstalter um das Arrangement des Festes genommen haben.

**Landes-Stierschau.** Wie uns mitgeteilt wird, findet am Dienstag den 27. September l. J. um 9 Uhr vormittags in Waidhofen a. d. Ybbs eine Landes-Stierschau statt, bei welcher nebst den obligaten Landespreisen auch zahlreiche Privatpreise zur Verteilung gelangen. Die näheren Details werden noch in entsprechender Weise bekannt gegeben werden.

**Ertrunken.** Aus Reichraming bei Steyr wird uns geschrieben: Als Freitag den 26. August zwei Bauern mit zwei Burschen im Alter von 18 und 13 Jahren in der Ortschaft Weissenbach, Gemeinde Reichraming, Vieh über die in Enns mündende Raming treiben wollten, wurden sie plötzlich von der sogenannten Klausen, einem gestauten Wasser, welches das Holz vom Gebirge in den Fluß bis zum Holzrechen bringen

soß, erfaßt. Den Bauern gelang es, sich und das Vieh zu retten, die beiden Burken hingegen ertranken. Die Leiche des älteren, namens Weiß, wurde Freitag nachmittags beim Holzrechen in der Nähe von Reichraming aus dem Wasser gezogen. Die Leiche des zweiten jungen Mannes, welcher ein in Sankt Valentin auf Ferien weilender Schüler, namens Reiter aus Waidhofen, ist, konnte bis heute nicht aufgefunden werden. Man vermutet, daß dieselbe unter dem beim Rechen aufgesammelten Holze liegen dürfte.

**Blühender Apfelbaum.** Im Garten des zur Besichtigung des Herrn Wilo Weikmann gehörigen Marienhofes befindet sich zur Zeit ein junger Apfelbaum, welcher in vollster Blüte steht. Diese interessante Erscheinung erhält noch dadurch erhöhte Bedeutung, daß der Baum zugleich auch schöne Früchte trägt.

**Zur Milchverteuerung.** Mit heutigem Tage haben sämtliche Milchverläufer und Händler die Preise um 4 Heller per Liter erhöht. Hoffentlich wird diese Preiserhöhung nur bis künftiges Jahr andauern.

**Familienabend.** Sonntag den 11. September findet im Gasthause des Herrn Reiter in Böhlwerk ein Familienabend des Gesangsvereines „Liederkrantz“ Böhlwerk mit Gesang, Musikvorträgen und Tanzkränzchen statt, wozu Gönner und Freunde des Gesangsvereines höflichst geladen sind. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 40 Heller zum Konzert und 40 Heller zum Tanzkränzchen.

**Von der Staatsbahn.** Mit Bezug auf die in Ihrem geschätzten Blatte Nr. 35 vom 27. August 1904 erschienene Notiz „Von der Staatsbahn“ wird um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Ein Versäumnis des Anschlusses des in Waidhofen um 9 Uhr 5 Minuten abends ankommenden Personenzuges in Amstetten nach Wien ist ausgeschlossen, da der nächste Anschlußzug nach Wien erst um 2 Uhr 30 Minuten nachts in Amstetten abgeht. Um 10 Uhr 8 Minuten, wie angeführt, geht von Amstetten nach Wien überhaupt kein Zug ab. Wohl verkehrt an Sonn- und Feiertagen Amstetten—Wien ein Personenzug mit der Abfahrt in Amstetten um 10 Uhr 17 Minuten. Zu diesem Zuge ist jedoch der Anschluß mit von Waidhofen kommenden Zügen sowohl durch den Verkehr eines Sonder-Personenzuges, als auch durch die an solchen Tagen stets in — Waidhofen — stattfindende Kreuzung des genannten Personenzuges mit dem (nach Ansicht des Einsenders) simplen Lastenzuge sichergestellt. Was der Verfasser mit dem tief sinnigen Problem meint: daß Passagiere, die in Waidhofen aussteigen wollen, durch eine halbstündige Verspätung gezwungen sind nach Amstetten weiterzufahren — das dürfte demselben wohl selbst nicht klar sein. Es wäre wünschenswert, vorerst doch einen für jedermann zugänglichen Fahrplan anzusehen, ehe man durch solche, jeder Begründung entbehrende Notizen, dem Publikum — das sich nicht stets der Mühe unterzieht, dieselben auf ihre Wahrheit zu prüfen — falsche Urteile über eine öffentliche Verkehrsanstalt herabzurufen.

**A. k. Bahnstations-Amt Waidhofen a. d. Ybbs.**

**Scheibenschießen.** Das Kommando des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs erlaubt sich den geehrten Gönnern sowie Mitgliedern für die gütige Zuwendung von Spenden anlässlich des Scheibenschießens den warmsten Dank zu sagen. — Geschossen wurde von 77 Mitgliedern mit 8mm Gewehren, wobei jedes Mitglied 5 Schüsse abgegeben hat und 125 Figuren und 37 Scheibentreffer zu verzeichnen waren. Es kamen 25 Goldbeste und 39 Gebrauchsgegenstände zur Verteilung.

**Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen an der Ybbs.**

41. Kranzschießen am 27. August 1904.

- 1. Best Herr A. Schmalvoegel mit 68 Teiler.
- 2. " " M. Polerschnigg " 170 1/2 "
- 1. Gruppe Herr E. Böhm mit 21 Kreisen.
- 2. " " M. Polerschnigg " 25 "
- 3. " " A. Schmalvoegel " 17 "

42. Kranzschießen am 29. August 1904.

- 1. Best Herr A. Zeitlinger mit 81 Teiler.
- 2. " " J. Keimer " 83 3/4 "
- 1. Gruppe Herr A. Zeitlinger mit 37 Kreisen.
- 2. " " F. Schmeisinger " 31 "
- 3. " " F. Zeithe " 21 "

**Von der Ybbstalbahn.** Wie wir erfahren, werden von 1. September l. J. für die Strecken: Lunz—Linz, Gösling—Amstetten, Hollenstein—St. Pölten, Döpnitz, Ortstadt, Ybbitz nach Wien—Westbahnhof direkte Fahrkarten ausgegeben. Diese Neuierung, welche zweifellos eine Erleichterung des reisenden Publikums bedeutet, wird von demselben gewiß mit Freuden begrüßt werden.

**SparKasse.** Stand der Einlagen am 31. Juli 1904 13,720,322 Kronen 23 Heller. Im Monate August wurden von 473 Partien eingelegt: 184,487 Kronen 14 Heller, zusammen 13,904,809 Kronen 37 Heller und behoben von 293 Partien 139,738 Kronen 18 Heller, so daß am 31. August 1904 eine Gesamteinnahme von 13,765,071 Kronen 19 Heller verbleibt. Stand des Reservefonds 1,255,168 Kronen 34 Heller.

**Fremdenliste.** Bis 31. August sind in der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs angekommen und amtlich gemeldet 2129 Parteien mit 3465 Personen.

**Kaiser-Vorax ist als Vorbeugungs- und Heilmittel** auf dem Gebiete der Körper-, Haut- und Gesundheitspflege, in der Krankenstube, zur Desinfektion und zur Beseitigung übertriebener Ausdünstungen aller Aufmerksamkeit wert und auch die Herren Ärzte anerkennen die vorzüglichen Eigenschaften dieses Universal-Hausmittels. Eine ausführliche

Gebrauchsanweisung unterrichtet jeden Laien über die zweckmäßige Anwendung.

Die erste Hilfe bei Brechdurchfall bietet die Darreichung von Kufeles Kindermehl mit Ausschluß jeder Milch, welche den Krankheitskeimen einen gütigen Nährboden darbietet und von dem erkrankten Darm nicht vertragen wird. Durch die Darreichung von Kufeles Kindermehl ohne Milch, welches durch das in Form von Dextrin und Zucker vorhandene pflanzliche Eiweiß den Krankheitskeimen einen schlechten Nährboden abgibt und dadurch die Gärungsvorgänge im Darm vermindert, gelingt es sehr oft, im Anfang der Krankheit das Erbrechen zum Stillstand zu bringen und dadurch die Nahrungsaufnahme wieder möglich zu machen und die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen die Krankheit zu heben. Aber auch auf den Durchfall hat das Kufeles Kindermehl eine günstige Wirkung.

**Straf-Chronik**

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

**Urteile.** 24. August: Franz Dornstauber, Rudolf Kremmel, beide Tagelöhner aus St. Pölten, öffentliche Gewalttätigkeit, ersterer 8 Monate, letzterer 3 Monate schweren Kerker. Franz Higgreich, Fabrikarbeiter aus Lilienfeld, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Eduard Dörner, Knecht aus Wilhelmshurg, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. — 27. August: Leopold Höck, Tagelöhner aus Muckendorf, Betrug, 6 Monate Kerker.

**Aus aller Welt.**

**Notstandstarife.** Die Privatbahnen haben auf Drängen der Regierung Notstandstarife eingeräumt; sie haben sich dabei allerdings nicht wehe getan, da sie nur 15 Prozent gewährten, während die Staatsbahnen bis zu 100 Prozent einräumten. Für Futterkräuter, Futterrüben, Heu, Stroh, Häcksel, Kle u. s. w. betragen die Ermäßigungen:

	bei 300 km	bei 500 km
Normaltarif	94 K per Wagen	134 K per Wagen
Ermäßigte Tarife	64 " " "	96 " " "

Noch bedeutender sind die Konzessionen, welche die Staatsbahnen auf den Artikel Mais machten. Wie sich diese praktisch ausdrücken, zeigt die nachfolgende Tabelle:

	bei 300 km	bei 500 km
Normaltarif	142 K per Wagen	206 K per Wagen
Ermäßigte Tarife	64 " " "	96 " " "

Die Tarife sinken natürlicherweise unter die reinen Betriebskosten, was aber im Notstand nicht berücksichtigt werden darf.

**Das freiwillige Feuerwehrwesen in Niederösterreich.** Nach der Statistik, die vom niederösterreichischen Landes-Feuerwehverband im Frühjahr 1904 aufgenommen wurde, beträgt die Zahl der freiwilligen Feuerwehren in Niederösterreich 1312. Sie verteilen sich auf 1117 Ortsgemeinden, was damit zu erklären ist, daß außer den 44 freiwilligen und Fabrikfeuerwehren der Haupt- und Residenzstadt Wien noch in 111 Ortsgemeinden zwei und mehr Feuerwehren bestehen. Von den 1608 Ortsgemeinden, die in Niederösterreich vorhanden sind, haben 1117, das ist 70 Prozent, freiwillige Feuerwehren, 491 Ortsgemeinden, das ist 30 Prozent, besitzen diese Einrichtung nicht. Diese Ortsgemeinden ohne Feuerwehren liegen zumeist in den bergigen Teilen des Landes und bestehen größtenteils aus zerstreut liegenden Häusern und Häusergruppen. Doch gibt es noch 90 Ortsgemeinden, die, vermöge ihrer Häuserzahl, verpflichtet wären, Feuerwehren zu errichten. Die Zahl der ausübenden Mitglieder der 1312 freiwilligen Feuerwehren betrug im Februar dieses Jahres 46.484.

**Das Nilpferd beim Zahnarzt.** Aus London wird gemeldet: Das Nilpferd im Londoner Zoologischen Garten ist der Senior unter seinen Kollegen und Lebensgenossen. Es hat schon vierzig Jahre im Käfig ausgehalten, nachdem es als dreijähriges Kälbchen importiert wurde und da es noch immer bei guter Gesundheit und sehr regem Appetit ist, hoffen seine Wärter, es bereits als Diamantjubiläum beglückwünschen zu dürfen. Das einzige, was dem Tiere Beschwerden verursacht, sind die Backzähne. Sie sind schlecht und zu groß geworden und hindern das Tier beim Fressen, anstatt ihm diese Operation zu erleichtern. Es mochte auch niemand, irgend etwas in der Sache zu tun, denn das Nilpferd ist als wild und unbändig bekannt. Zahnoperationen an solchen großen Tieren sind aber schon mit dem besten Erfolge ausgeführt worden und zwar auch im Londoner Zoologischen Garten. Vor einigen Jahren begann ein Kollege und Nachbar des oben erwähnten Nilpferdes unverkennbare Zeichen des Schmerzes von sich zu geben. Tag und Nacht stieß es ein merkwürdiges Gebrüll aus, lag immerfort in den Ecken seines Käfigs umher und fraß nichts. Wenn der Wärter herantat, ging das Nilpferd auf ihn zu, öffnete seinen Rachen und streckte die Zunge heraus. Der Wärter glaubte anfangs, das Tier sei hungrig und warf ihm Mohrrüben, Äpfel oder ähnliche Leckerbissen zu, das Tier ließ jedoch alles unbeachtet. Schließlich schickte man zum Zahnarzt, der bald sah, was dem Nilpferd fehlte. Das Tier war ein musterhafter Patient. Es bewegte sich nicht, bis das Instrument des Arztes den schlechten Zahn berührte, dann brummte es und legte an dem Eisen. Der Tierarzt, der seiner Sache nun sicher war, ging nun unverzagt zu Werke. Zunächst wurde in das Zahnfleisch Äther zur Lötung des Schmerzes gespritzt, was wiederum eine beruhigende Wirkung auf das Tier ausübte. Dann wurde eine riesige Zange, die eine Tonne halten konnte, fest angebracht und ein dickes Tau über einen Balken des Gebäudes gelegt. Das eine Ende des Taus wurde an der Zange befestigt und an dem anderen Ende packten sechs starke Männer an. Auf ein Kommando des Arztes wurde angezogen, eine halbe Minute lang, langsam und stetig, während das Nilpferd ruhig stehen blieb. Dann gab es einen Ruck, das

Nilpferd zuckte zusammen, brüllte und tauchte im nächsten Augenblick im Wasser unter, das sich sofort von dem Blute rot färbte. Gleichzeitig hing in der Zange am Seil ein riesiger Zahn, der von der Wurzel bis zur Spitze 20 Zentimeter maß und total zerfressen war. Die Operation war in jeder Hinsicht erfolgreich, denn als der Patient wieder aus dem Wasser kam, hatte das Bluten schon aufgehört und eine Stunde später laute das Nilpferd veranlaßt an einem riesigen Bündel Heu. Auch an anderen großen Tieren, z. B. an Löwen und Tigern, werden ähnliche Operationen nicht selten ausgeführt. Bei den großen Raubtieren z. B. kommt es sehr häufig vor, daß die Zähne zu lang werden, weil sie nicht genügend große Knochen zu benagen haben und in solchem Falle werden die zu langen Zähne, welche das Tier an dem gehörigen Schließen der Kinnbacken und daher am Kauen seiner Nahrung verhindern, einfach abgefeilt. Selbstverständlich kann aber bei diesen Patienten nicht die Rede davon sein, daß sie sich die Prozedur ungefeilt gefallen lassen wie bei dem gemüthlichen Nilpferd.

**Sübner als farbige Barometer.** Jedem Züchter von Kanarienvögeln ist bekannt, daß durch einen Zusatz von Cayennepfeffer zur Nahrung der Kanarienvögel diese Tiere eine rötliche Farbe erhalten. Diese Wirkung des Cayennepfeffers ist aber nicht auf Kanarienvögel beschränkt, sondern zeigt sich auch bei weißen Hühnern; bei ihnen tritt infolge des Pfeffers eine blaßgraue Färbung auf. Besonders bemerkenswert ist diese rote Färbung nun dadurch, daß sie als Zeichen für nahenden Regen, also als eine Art Barometer, verwendet werden kann. Die genannte blaßgraue Farbe nimmt nämlich in der Luft befindliche Feuchtigkeit mit Begierde auf, unter dem Einfluß starker Feuchtigkeit wird sie intensiv rot und das mit solcher Sicherheit, daß das Erscheinen der roten Farbe genau erkennen läßt, daß in wenigen Stunden starker Regen beginnen wird. Uebrigens haben solche Hühner, deren Futter einen geringen Zusatz von Cayennepfeffer enthält, noch die Eigentümlichkeit, daß die von ihnen gelegten Eier tiefrote Dotter besitzen.

**Postpaketverkehr nach Aegypten.** Pakete bis zum Gewichte von 5 Kilogramm ohne oder mit Wertangabe bis 3000 Franken können bei allen k. k. Postämtern nach Aegypten eingeliefert werden. Die Gewichtgebühr beträgt 1 Krone 50 Heller und die Wertgebühr 20 Heller für je 300 Franken des angegebenen Wertes. Die Pakete können mit Nachnahmen bis zum Betrage von 1000 Kronen belastet und auch als Expresspakete eingeliefert werden. Es ist den Absendern auch gestattet, die im Bestimmungslande entfallenden Zollgebühren sich anrechnen zu lassen. Jedem Postpaket ist eine Zollerklärung beizugeben. Auf die genaue Ausfüllung dieser unter Angabe des Inhaltes und Wertes, ist besondere Sorgfalt zu verwenden, weil in Aegypten die Verzollung der Postpakete in der Regel nur auf Grund der in der Zollerklärung angegebenen Wertangabe, also meistens ohne Eröffnung und Prüfung des Paketinhaltes erfolgt. Damit die Zollbehörde imstande ist, den Zoll ohne Deffnung und Durchsuhung der Pakete, die nicht bloß zeitraubend, sondern auch nachteilig ist, zu berechnen, ist es unerlässlich, daß die Absender die Begleitscheine (Zolldeklarationen) so genau als möglich ausfüllen, indem sie insbesondere den Inhalt, den Wert, die Mengen, Maße und Gewichte der Sendung detailliert angeben. Besonders zweckmäßig ist es, dem Begleitscheine eine authentische Faktura anzuhängen. Aus den von der ägyptischen General-Postdirektion publizierten Tabellen geht hervor, daß speziell Oesterreich in der Benutzung des Postpaket-Verkehres zurücksteht. Im Jahre 1903 wurden 212.000 Postpakete (gegen 184.300 im Jahre 1902) im Werte von 424.753 L. E. (also mehr als 10 Millionen Kronen) nach Aegypten eingeführt, wovon auf Oesterreich-Ungarn nur 27.790 Pakete entfielen. Bemerkenswert ist, daß Deutschland und Italien, obwohl sie im Importhandel Aegyptens einen geringeren Prozentsatz aufweisen als Oesterreich, an Paketverkehr stärker beteiligt sind als dieses. Es betrug nämlich der Anteil an der Wareneinfuhr in Prozenten: Frankreich: im Allgemeinen 10 1, an Postpaket-Verkehr 27 8; Deutschland: im Allgemeinen 4 4, an Postpaket-Verkehr 19 4; Italien: im Allgemeinen 5 3, an Postpaket-Verkehr 12 6; Oesterreich-Ungarn: im Allgemeinen 7 2, an Postpaket-Verkehr 12 1. England und Türkei kommen in diesem Zusammenhange weniger in Betracht, weil sie Massengüter importieren, doch sendet auch England viel mehr Pakete nach Aegypten als Oesterreich-Ungarn. Im Paketverkehre werden hauptsächlich allerlei Kurzwaren, Modeartikel, Parfümerien, Nieder, Kinderstühle, Hüte, Juwelierarbeiten, Schreibmaterialien, verschiedene Geware u. s. w. zur Einfuhr gebracht.

**Monats-Ausweis** des Einlagenstandes gegen Kassa-Scheine und Einlagsbücher der k. k. priv. Böhm. Union-Bank. Stand per 31. August 1904 29,039,871 Kronen 60 Heller, Stand per 31. Juli 1904 29,412,088 Kronen 99 Heller. Abnahme 372,217 Kronen 39 Heller.

**Ein bemerkenswertes Urteil** lesen wir im Briefkasten der „Monita“, Zeitschrift für katholische Mütter und Hausfrauen. Eine Dame äußert sich daselbst auf eine Kundfrage, welche Nähmaschine für die beste gehalten werde, wie folgt: „Ich komme aus philanthropischen Ursachen sehr viel in Beziehung mit der vortheilbaren Klasse der Arbeiterinnen, stehe in vielfachen Beziehungen zu Waisen- und Wohlthätigkeitsanstalten und finde dadurch fortwährend Gelegenheit, den Segen einer guten Nähmaschine schätzen zu lernen, wie ich auch selber mich viel mit diesen nützlichen Werkzeugen befaße. Da muß ich denn sagen, daß ich die allgemeine Bevorzugung der Original-Singer-Nähmaschine stets als durchaus gerechtfertigt anerkenne. Ich gebe ohne weiteres zu, daß auch manche andere Fabrikate das ihnen anhaftende gute Renomee verdienen, muß aber nach meinen sehr gründlichen Erfahrungen sagen, daß die echten Singer-Nähmaschinen, was Leistungsfähigkeit und vielseitige Benutzbarkeit betrifft, obenan stehen und daß bei richtiger Behandlung Reparaturen gar nicht oder doch nur äußerst selten notwendig werden. Wenn ich noch beifüge, daß in den Geschäften der Singer-Firma den Kunden in der sonntäglichsten Weise begegnet und den Lebens- und Gewerbsverhältnissen der einzelnen Abnehmer hinsichtlich der Zahlungsbedingungen in oft überraschender Weise Rechnung getragen wird, so glaube ich, daß sich damit die Frage, welches Fabrikat den Vorzug verdient, von selbst beantwortet.“ Zu diesem kompetenten Urteile möchten wir nur bemerken.

daß dasselbe natürlich nur auf echte Singer-Nähmaschinen Bezug hat...

Vom Bücherfisch.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Linnau...

Der denkende Hans — ein Schwindel! So berichten vor kurzen auswärtige Blätter, welche sich dieserhalb in lebhaftem Zorn...

Herbstliches. Die Mode greift in diesem Herbst mehr als bisher auf alte Vorbilder zurück...

Das gesellschaftliche Leben der neuen Saison beginnt allmählich und damit für die Damen die schwierigere Auswahl der Toiletten...

My house is my castle! „Mein Haus ist meine Burg.“ das ist ein schönes Wort. Innerhalb der vier Wände darf nichts Fremdes eindringen...

Das Augustheft von Butterick's Moden-Revue ist soeben erschienen und bringt in bekannter Weise das Neueste auf dem Gebiete der Mode...

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich) Gesellige Zusammenkunft der Mitglieder des christlichen Arbeitervereines...

Hotel Belvedere, Wien, III., Landstraßergürtel 27, ist durch die vorzügliche Lage und den Ausblick auf den Maria Josefa-Park...

Residenzstadt an einer Gürtelstraße, an den Haupt-Endbahnhöfen der Südbahn, Staatsbahn, die 3/4 Europa mit Wien verbinden...

In der heißen Jahreszeit kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist, MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN...

„Le Griffon“ bestes französisches Cigarettenpapier. Ueberall zu haben. 81 52-54

FRIDENO Eau de Frideno pure, per Flacon K 5. Spezialität gegen Runzeln Falten, Unreinlichkeiten der Haut.

Hygienische Kinderpräparate. Kinder-Mundwasser K 1.—, neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Kinderpflege, zur Pflege des Mundes und der Zähne...

DAS BESTE MITTEL GEGEN APPETITLOSIGKEIT STUHLVERSTOPFUNG UND DEREN FOLGEKRANKHEITEN IST DAS NATÜRLICHE OFNER BITTERWASSER HERKULES, QUELLE AUSSERGEWÖHNLICH MILDE UND SICHERE WIRKUNG...

Verlangen Sie Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN, VI. Wallgasse 34 Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefäßverbrauch 1 1/4 fr. per Stunde.

NESTLÉ'S KINDERMEHL Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge. ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONE Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depôt F. BERLYAK, WIEN, I. Weihburggasse 27.

Frage! Welchen Kaffeezusatz halten Sie für den besten? Antwort! Unbestritten Andre Hofers Echten Feigenkaffee! Das ist die Schutzmarke von Andre Hofers Echten Reinen Feigenkaffee!

„Le Délice“ Cigarettenpapier — Cigarettenhüllen. Ueberall erhältlich. 82 52-54 General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

Gegen Kahlköpfigkeit, Schuppenbildung, Ausfallen, Ergrauen und gegen alle anderen Krankheiten des Haares und Barbes ist das garantierte beste und sicherste Mittel das Erzeugnis des Fr. Kollmann (in Wiltmann b. Pittau, Mähren), welches den Haaren nützt, Macht das Haar untern Bart dicht, hart und geschmeidig, gibt ihnen einen schönen Glanz und natürliche Farbe...

Kronprinzessin Stephanie-Quelle Krondorfer anerkannter bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane, des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

# Oeffentlicher Dank.

Die unterzeichneten Vereinsleitungen erfüllen die angenehme Pflicht, allen jenen, welche bei Veranstaltung des Sommerfestes in Ybbs, sei es durch die Ausschmückung des Festplatzes, durch Veranstaltung von Belustigungen, durch ihre Tätigkeit bei den Verkaufsständen oder an der Kasse, sowie durch Spenden zum Gelingen des Festes beigetragen haben, den **wärmsten Dank** auszusprechen.

Für die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereines: **A. Kopecký**, dz. Vorstand.

Für den Verschönerungsverein Ybbs: **Dr. Mayer**, dz. Vorstand.

# Futtermangel.

Unser Kraftfutter „Nutrin“ u. Kraft- u. Mastfalk „Sana“ erweisen sich zu Zeiten des Futtermangels **unentbehrlich** als Zusatz zum schlechten Futter.

Jeder Bauer kann dadurch sein **Vieh erhalten**.

4 3/4 Kilogramm franko Post	„Nutrin“	„Sana“
25	K 6.07	K 4.17
per Nachnahme.	Bahn 25.50	16.—

**Oesterreichische Kraftfutterwerke**  
Wien VI/2, Turmburggasse 6.

Tüchtige Agenten gesucht.

# Baugründe

für Villen, Wohn- und Geschäftshäuser in Zell a. d. Ybbs zu verkaufen. Auskunft erteilt der Besitzer Forstingenieur **Dr. Pöschl** in **Wels**, Oberösterreich. 289 5-5

# Knorr's Tapioca

in gelben Packeten, eine feine und delikate Suppe, hauptsächlich Personen, die an Verdauungs- und Magenbeschwerden leiden, sehr zu empfehlen.  
Knorr's Kaisersuppe (Tapioca mit Grünkernmehl)  
Knorr's Tapoca Julienne Tapioca mit grünen Gemüsen,  
Knorr's Grünkernmehl, sind sämtlich delikate, feine aromatische Suppen. In jedem Haushalt hochwillkommen.  
**Ueberall zu haben.** 242 3-3

# Melzers Gasthof

„zum goldenen Stern“.

Ergebenst Gefertigter empfiehlt seine vorzügliche **Wiener Küche** bei mässigen Preisen. Reintönige niederösterreich. Weine, Amstettner Kaiser-Lagerbier, bequem eingerichtete Fremdenzimmer pro Tag und Woche, Elektrisches Licht in allen Räumen. Aufmerksame Bedienung. Mittag-Abonnement von 18 K aufwärts.

**Fritz Brummayr**

gewesener Restaurateur am Traunfall.

Im landwirtschaftlichen Genossenschafts-Lagerhause **Pechlarn** wird

**Weizen, Korn, Hafer und Gerste**  
schöne, rein geputzte Ware

zu den kulantesten Preisen verkauft.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Pechlarn,  
am 1. Dezember 1903.

**Mathias Bauchinger** m. p.  
Obmann.

# XXX Alexander Fantl, XXX

f. l. Konzessioniertes Bureau für

**Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekendarlehen**  
in **Melk an der Donau**.

Uebernimmt

**An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft, jeder Branche.**

Aufträge werden **prompt und kulant** ohne Vorpesel durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uh. abends in **Litzellachners Gasthof** in **Hilm-Kematen**.

### Erklärung.

Ich, **Josef Mayer**, Zimmermann in Waidhofen a. d. Ybbs, beehre, die Frau **Johanna Brumstetter** durch eine grundlose und unüberlegte Aeusserung in ihrer Ehre getränkt zu haben; ich nehme diese Aeusserung vollkommen zurück und bitte die Frau **Brumstetter** um Verzeihung.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 31. August 1904.

**Josef Mayer.**

# Karl Schrader's Most-Substanzen

sind amtlich untersucht und der Verkauf überall gestattet. Dieselben sind in Tausenden von Familien im Gebrauch und anerkannt als die **besten** zur Herstellung eines **vorzüglichen, gesunden und billigen Most's!** — Zeugnisse gratis  
1 Portion, zu 150 Liter Most reichend, kostet 3 K 80 h.

**Karl Schrader** in **Bregenz**. 157

Wiederverkäufer bei hohem Rabate überall gesucht.

# Welcher ist der beste Kaffeezusatz



# ?

# FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee

Grösste Ausgiebigkeit, reinsten Geschmacks.

**Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2.**  
Gegründet 1860. Ueberall zu haben.

# Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Somme sprossen, eine weiche, geschmeidige Haut und einen rosigen Teint?

Der wasche sich täglich mit der bekannten **medizinischen**

**Bergmann's Lilienmilchseife**

(Schutzmarke: 2 Bergmänner) 77 50

von **Bergmann & Co** Dr. Sden und Tetschen a. E.

Vorrätig à Et. 80 Heller bei **Haus Frank**.

# Ein schön möbliertes, kleines Zimmer

Aussicht auf den unteren Stadtplatz ist zu vermieten.

Auskunft im Friseurgeschäft **Schmitt** oder **Hotel Inzühr**.

**An alle Frauen und Mädchen!**

Alle Länder durchzieht es wie der elektrische Funke

als der Erfinder der **Grosch'schen Seifenpulverseife** für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde; und auch mit Recht, denn **Grosch's Seifenpulverseife** dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesensblumen und Waldkrautern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen steifen, reinen u. lauwarmen Teint erzielt und bewahrt bei häufigem Gebrauch vor Falten und Runzeln schützt. — Das Haar, mit **Grosch's Seifenpulverseife** gewaschen, wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit **Grosch's Seifenpulverseife** gereinigt, bleiben kräftig u. weiss wie Elfenbein. **Grosch's Seifenpulverseife** kostet 30 Kr. Bessere Droguenhandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich **Grosch's Seifenpulverseife aus Brünn**, denn es bestehen Nachahmungen. In Waidhofen käuflich bei **Franz Steinwäfler, Statuarmann, Heinrich Seeböck, Kaufmann, Rudolf Samsl, Konjam, Karl Schönbacher, Kaufmann**.

# Kaiser-Borax



Macht die Haut zart und weiss



Keine grauen Haare und Bart mehr!

Jugendliches Aussehen und Naturfarbe der Haare erzielt man nur mit **Vitek's**

# NUCIN

(ges. gesch.)

1 Flacon 1 Krone.

Tausende Anerkennungen beweisen die Vorzüglichkeit des **Nucins**. — **Nucin** wirkt dauernd, lacht nicht ab, ist nicht fett. Ein Versuch führt zum dauernden Gebrauch. Allein echt von **Fr. Vitek & Co., Prag**.

GERUCHLOS!  
Sofort trocknend!  
Der nicht klebt!  
Echte

**Christoph HARTLACK** ist der beste für Fussböden!

Waidhofen: **G. Fritz Wiedl, Weger: V. Kaler.**

Wien I., Kumpfgasse 7.

**Bestes österreichisches Familienblatt.**  
Künstlerische, dezente Illustrationen.  
Fein-humoristischer Text.

Erscheint wöchentlich.

Man abonniert bei allen Postämtern, Buchhandlungen, Zeitungsverkäufern

Uierteljährig mit Francozusendung K. 3.—  
Halbjährig . . . K. 6.—  
Ganzjährig . . . K. 12.—

Probestummern gegen Einsendung von 20 H. Marken.



**Wiener Landwirtschaftliche Zeitung.**  
Hauptredacteur: **Hugo S. Hirschmann**.  
Redacteur: **Rob. Hirschmann, Joh. L. Schuster, Ad. Wll. Jägerl, 104 Hrn. Viertel, K. G. Ganzi, K. 24.**  
**Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.** Redact.: **Joh. E. Weinert, Jägerl, 52 Hrn. Viertel, K. 4. Ganzjährig K. 16.**  
**Allgemeine Wein-Zeitung.** Red.: **H. dal Siaz, Jägerl, 52 Hrn. Viertel, K. 3. Ganzj. K. 12.**  
**Der Praktische Landwirth.** Red.: **Ad. Wll. Jägerl, 52 Hrn. Viertel, K. 2. Ganzjährig K. 8.**  
**Der Oekonom.** Red.: **W. Marg, Jägerl, 24 Hrn. Ganzj. K. 2. Bei mindestens 50 Gr. K. 1-50.**

**Hugo S. Hirschmann's Journalverlag, Wien, I., Schaufergasse 6.**

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!



### Geehrte Hausfrau!

Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen;  
Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen;  
Wünschen Sie schneeweiße Wäsche;  
Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

### So verwenden Sie!

Schicht's **Waschextrakt**  
Marke „**Frauenlob**“  
Einweichen der Wäsche:

Schicht's **Kernseife**  
Marke „**Hirsch**“  
Zum Einseifen:

Schicht's **feste Kaliseife**  
Marke „**Schwan**“.  
Oder noch besser:

Schicht's **Bleich-Seife**  
Marke „**Schwan im Stern**“  
Zum Kochen besonders geeignet:

Schicht's feste Kaliseife ist auch das beste Reinigungsmittel für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

**GEORG SCHICHT, AUSSIG.**  
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

# Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 kr.,  
Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr.,  
Keil's Bodenwische 45 kr.,  
Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei

**J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.**

Berühmter  
Wallfahrtsort

## Sonntagsberg

Herrliche  
Sommerfrische

### Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.

Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

# S. Schnessl's Bäckerei und Konditorei

Waidhofen a. d. Ybbs

Vorstadt Leithen, Ecke der Durst- und Feldgasse

empfehlen dem P. T. Publikum und Sommergästen von Waidhofen und Umgebung

Täglich 2mal frisches Gebäck.

Brioschgebäck, Mohn- und Nussbeugl,  
Grahambrot, diätetische Nähr- u. feine  
Dessert-Zwiebacke, echtes Kornbrot.

Gefrorenes.

Feinste Torten und Bäckereien, Kakao  
u. Chokoladen, feinste Dessert-Bonbons,  
Kompots und Marmeladen.

K. k. priv.

## Böhmische Union-Bank Filiale Linz

Durchführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen

An- und Verkauf von Wertpapieren

Renten, Losen, Pfandbriefen, Prioritäten und Aktien.

# Ybbstalbahn-Aktien und Prioritäten

werden jederzeit günstigst übernommen und wie alle andere Wertpapiere kulantest belehnt.

Uebernahme von Geldeinlagen

gegen Sparbücher, Kassenscheine und im Konto-korrent mit günstigster Verzinsung.

Erteilung bankmässiger Kredit- u. Wechsel-Eskompte.

Spesenfreies Inkasso von Coupons und gezogenen Wertpapieren.

Versicherung gegen Verlosungsverlust.

Dreizehnmal prämiert. Gegründet 1885.

## F. K. MAUZ

Linz, Graben 23 (im Hof)

Lieferant für das k. u. k. Reichsteigerministerium und die k. k. Gendarmen,  
k. k. Staatsbeamten-, Ob.-öerr. Lehrerhaus Verein, für Krankenhäuser,  
Badeanstalten, Institute, Hotels, Villen, Touristenhäuser, Privathäuser etc.  
309 12

Großes Lager von

### Möbeln und Bettwaren

für Zimmer und Küche, Gast- und Kaffeehäuser, nur aus dem besten  
Material erzeugt.

#### Original-Drahtmatrizen

für Krankenhäuser und Private, unübertroffen die besten. Die von allen  
Konkurrenten angebotenen Drahtmatrizen werden nicht mit solcher Auf-  
merksamkeit gemacht, als die mit meinem Stempel versehenen. Daher  
verlange man in allen Möbelhandlungen ausdrücklich Mausz'sche  
Original-Drahtmatrizen, welche wohl etwas teurer zu stehen kommen,  
aber doch billiger sind durch ihre Dauerhaftigkeit.

#### Voller-Möbeln mit Original-Drahtnetz

Ruhebetten, Kanapees, Ottomans u. Divans, komplette Salonarrangements  
in den elegantesten Ausführungen.

#### Eisen-Möbel für Zimmer und Gärten

Betten, Nachtschänken, Waschtische, Kleiderrechen, Kleiderbügel, Kinderbetten  
Diensthühner, das neueste von englischen Betten.  
Krankenträger in verschiedenen Ausführungen.

#### Kinderwagen

Drei- und Vierräder von einfacher bis feinsten  
Ausführung

Lager von Bettfedern und Klammern, Rogghaar und Crin d'Afrique.

Preiscourante auf Wunsch franko.

Um gültige Aufträge bittet

F. K. Mauz, Linz, Graben 23 (im Hof).

### Allgemeiner Wiener Selbsthilfe-Verein

(realist. Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

Wien, I. Freisingergasse 4.

Gegründet 1. Jänner 1896. Bisher erzielte Darlehen K 712.140.

#### Darlehen

werden gegen statutenmäßige Rückzahlung innerhalb 5 Jahren in  
260 Wochenraten erwährt.

#### Spareinlagen

218 8-4

werden von 2 K aufwärts angenommen und mit 4 1/2% verzinst.  
Spareinlagen sind von jeder Lastung frei

Die Genossenschaft haftet für die Spareinlagen mit ihrem  
gesamten Vermögen.

Dieser Verein gibt dem kleinen Handels- und Gewerbe-  
treiber den, Beamten, überhaupt dem Mittelstande die beste Ge-  
sundheit, seine Vermögen sichert, ihm die Mittel zur Überwindung  
des Geschäftskrisen, zur Beförderung blühender Einnahmen von Roh-  
stoffen und Werkzeugen u. dgl. und gestattet die Abzahlung in  
wenig empfunden. Weise, in 260 Wochenraten innerhalb 5 Jahren.

Anfragen wollen gegen Beifügung der Antwortmarke an  
obige Kanzlei gerichtet werden.

Auskünfte und Prospekte werden bereitwillig erteilt.

## Degen's

# Feigenkaffee

ist unentbehrlich  
zur Bereitung  
einer Tasse guten  
Kaffees — wird  
von jeder Hausfrau  
bevorzugt.

ANERKANNT BESTES FABRIKAT DER GEGENWART.





# ATELIER SCHNELL

WAIDHOFEN A. D. YBBS

WEYER A. D. ENNS

Graben, vis-à-vis Hotel Inführ

Hoilensteinerstrasse

empfehltsich für

Porträt-Aufnahmen, Gruppen, Landschaften, Gebäude, Tiere etc.

Spezialität: Kinder-Aufnahmen Vergrößerungen

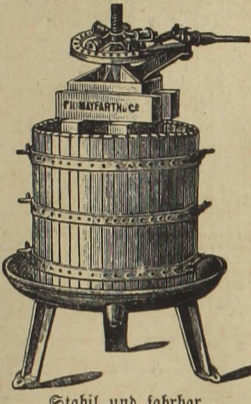
(Bilder auf mattem Papier, Platinbilder)

Ueber Sommer finden alle Aufnahmen im Atelier am Graben statt, von 8—12 und 1—4 Uhr.

Aufnahmen zu einer anderen Zeit müssen vorher angesagt werden.

233 0-8

Das Atelier in Weyer ist jeden Sonn- und Feiertag von 8—12 und 1—4 Uhr offen.



Obst- und Trauben-Pressen mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwert u. Druckkraft-Regulierung „Herkules“ für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

Hydraulische Pressen für besonders hohen Druck und Leistungen.

Obst- und Traubemühlen, Abbeermaschinen, Komplette Mosterei-Anlagen, Fruchtsaft-Pressen, Beerenmühlen, Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen, neueste selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Baum- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & COMP.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt.

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 500 goldenen, silbernen Medaillen etc.

274 12-7

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

## Marke „Bauerntröst“



erregt kolossale Fresslust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder etc., so daß solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. Reicht nur in Karton 2 50, 70 und 100 Heller mit Firma Ph. Landenbach, Schweinfurt.

Niederlagen: Waidhofen: G. Frieß Witwe, A. Lughofer; Haag: P. Eisinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52-32

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

## Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein befeuchtet Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Verleumdung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz u. Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein befreit Unverdaulichkeit und ersetzt durch leichtesten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und der Gebärmern

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsüberwindung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, schon oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein weigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Loosenstein, Windischgarsten, Seitenstein, Amptetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

## Epilepsi.

Wer an Follsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwanen-Apotheke, Frankfurt am Main.

Ab 1. Oktober 1904 (Beginn des neuen Jahrganges)

erhält jeder Abonnent des modernen Familienblattes „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“

# 100 Künstlerpostkarten

„Oest. r. Illust. Zeitung“ bringt alle interessantesten Ereignisse der Welt in mehr als 1500 Illustrat. jährl. Spannende Romane, Novellen, Humoresken, Kulturhistor. u. biograph. Artikel, Theater, Kunst, Literatur, Sport, Photographie, Artikel f. Haus u. Küche, medizin. hygien. Aufsätze, mehrfarbige Kunstbeilagen, Preisrätzel, dotiert mit 1000 Goldkronen etc.

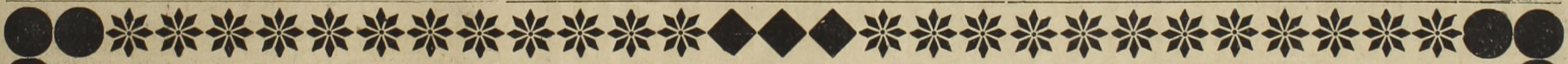
und zwar 25 Karten für jedes bezahlte Quartalsabonnement per K 4.— zuzüglich 30 Heller für Verlagsbefehl. — Die Karten können aus dem 800 Sujets enthaltenden Verzeichnis beliebig gewählt werden. — Diese mit Allerl. teil. Anerkennung und 8 gold. Medaillen ausgezeichneten Künstlerkarten sind kleine Kunstwerke, umfassen Schild, Genre, sowie Landschaften u. wurden nach Entwürfen von ersten Künstlern in Aquarellfarbendruck ausgeführt. — Auf Allerl. Befehl Sr. Majestät wurden diese Karten der k. u. k. Familienbibliothek einverleibt.

Modernes Familienblatt Österreichs Illustrierte Zeitung

Abonnement: Viertelj. K 4. Wöchentlich erscheint 1 Heft. Das Abonnement kann auch mit jedem beliebigen Heft beginnen.

Wien, VI. Barnabitzgasse 7. Probehefte gratis.

Lebenpreis für Nichtabonnenten K 12.—



Allgemeiner

# Grazer Selbsthilfs-Verein

reg. Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Kaiserfeldgasse Nr. 19 und 21

gewährt Bürgschafts-Darlehen gegen mässige Verzinsung und bequeme Wochen- oder Monats-Abzahlungen.

Jeder gezeichnete Anteil gibt Anspruch auf einen Vorschuss von K 300.—, für welchen wöchentlich an Kapital u. Zinsen K 1.39 einzuzahlen sind. Bei grösserem Vorschussbedarf sind entsprechend mehrere Anteile zu zeichnen.

Mit 1. Jänner 1905 beginnt eine neue Abteilung, für welche Anmeldungen schon jetzt entgegengenommen werden. Dauer der Einzahlung 260 Wochen, gleich 60 Monate.

Im Jahre 1903 wurden K 3.351.500 an Vorschüssen erteilt.

Der Vorstand.

von Tausenden v. Aerzten des  
In- u. Auslandes empfohlen.  
**Beste Nahrung für  
gesunde u. magenkrankte  
Kinder**  
Käufli. in Apotheken u. Drogerien.

# Kufeke

## Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall  
Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.  
**Kinder**  
gedeihen vorzüglich u. leiden nicht an  
**Verdauungsstörung.**  
Fabrik diät. Nahrungsmittel  
BERGEDORF-**R. Kufeke**, WIEN, I.  
HAMBURG.

Eine Villa mit schönem Garten  
ist in Waidhofen a. d. Ybbs zu verkaufen. — Näheres beim  
Eigentümer: Poststeinerstraße Nr. 7. 300 0-4

Haus mit Gemischtwarenverschleiß  
samt allem Zugehör, einem hoch besten Grundstück nächst der  
Kirche, in einer industriereichen Gegend Oberösterreichs, ist zu  
verkaufen oder zu verpachten. Auskunft in der Verwaltungsstelle  
dieses Blattes. 313 2-2

## Zwei gut erhaltene eiserne Rollbalken

samt Zugehör, Eingangstür und Aus-  
lagefenster sind in Weyer, Unterer  
Markt Nr. 29, billig zu verkaufen.

## Gefrornes

auch in Formen.  
Ausserdem immer frisch zu haben:  
**Torten u. Bäckereien aller Art.**  
Bonbons, Compot und Marmeladen,  
Lebkuchen, Honig und Wachswaren, Dessert-  
Meth in Flaschen.

Kunstwaben für Bienenzüchter.  
Hochachtungsvoll  
**Leopold Friess,**  
Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt  
Nr. 32 (neu).

## Günstiger Gelegenheits - Kauf

bei

**E. Reichenpfader's Nachf.**

Heinrich Seeböck, Waidhofen a. d. Ybbs.

# Billiger Tuchresten-Verkauf

für Kinder-, Knaben- und Herren-Anzüge, sowie für Damen-Kleider.

Es kommen ca. 500 Herbst- und Wintertuchreste von 1—3 $\frac{1}{4}$  Meter, als Loden,  
Cheviot, Kammgarn, Trikot- und Ueberzieherstoffe zu tief herabgesetzten Preisen  
von Kronen 1.40, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 4.50, 5.— u. zum Verkaufe.

Gleichzeitig erlaube mir anzuzeigen, daß bereits die  
Modernsten Herbst- u. Winterkleiderstoffe, Flanelle,  
Loden, Barchente, sowie Damenjacken und Krägen  
in größter Auswahl eingelangt sind und lade das geehrte Publikum zu einem  
Besuche höflichst ein.

Billigst  
festgesetzte Preise!

Hochachtungsvoll  
**E. Reichenpfader's Nachf.**  
H. Seeböck.

Streicht Fußböden mit

# Dürschmidt's Blitzglasur

trocknet mit Hochglanz in 2—3 Stunden.

Preis für die 1 Kg.-Blechdose Kronen 2.40.

Erste Auffiger Lack-, Firniß-, Farben- und chem. = techn. Fachwaren = Fabriken  
**Carl Dürschmidt, Ausfig a. d. Elbe.**

Verkaufsstelle:  
Waidhofen a. d. Ybbs: August Lughofer, Kaufmann.

## ATELIER

für  
feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold, Kautschuck etc.

von

**KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium  
des Innern mit besonders erweiterter Befug-  
nis versehenen erweiterter Konzession

— WIEN VII, —  
Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten Sonntag im Monat von  
9—4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs  
im Hotel „zum goldenen Löwen“ zu  
sprechen.

## Hotel Infähr

Täglich 5 Uhr abends Anstich von  
Original Pilsner-Bier.

„Ohne Pression“

203 0-10

## Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu  
vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln  
entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos  
eingesetzt.

## Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist aus-  
geführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt.  
Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparier-  
ung mittelst Post eingesendet werden.

## J. Werchlawsky,

stabil in  
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,  
im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhofe.  
Bahn 2 fl.



**Adolf J. Litze's  
Kaiserkafee-**  
Zusatz

erzeugt aus feinsten Eßsüßigen  
wohlschmeckendstes u.  
gesündestes Kaffee-Surrogat.  
Schutzmarke Pöfßlingberg.